

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT ITALIEN

SPORT UND TOURISMUS-INFRASTRUKTUR UND KNOW-HOW
GESCHÄFTSMÖGLICHKEITEN IN ITALIEN

BRANCHE UND MARKTSITUATION
SPORT UND TOURISMUS
HOTEL NEUBAU- UMBAUPROJEKTE
SPORT UND INFRASTRUKTUREN
OLYMPISCHE WINTERSPIELE MAILAND UND CORTINA 2026
MESSEN UND VERANSTALTUNGEN
WEITERFÜHRENDE KONTAKTE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND
APRIL 2021

go international
Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftslandort **WKO**
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Sport & Freizeit** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/sport-freizeit.html>.

Eine Information des

AußenwirtschaftsCenters Mailand

T +39 02 87 90 911

F +39 02 877 3189

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

f fb.com/aussenwirtschaft

🐦 twitter.com/wko_aw

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

📺 youtube.com/aussenwirtschaft

📷 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer Förderinitiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND, T +39 02 87 90 911
E mailand@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/it

EXECUTIVE SUMMARY

Italien zählt zu den beliebtesten Tourismusdestinationen der Welt und gilt seit Jahrhunderten als Sehnsuchtsziel für Reisende, nicht nur aufgrund des Kulturerbes, sondern auch dank der überwältigenden Berg- und Küstenlandschaften.

Auch die Sportbranche ist in Italien traditionell fest verankert und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Dieser Sektor erlebt in den letzten Jahren, ähnlich dem internationalen Trend, einen deutlichen Strukturwandel: neue Ideen und Konzepte sind gefragt und das Bedürfnis nach Qualität und Nachhaltigkeit steigt. Darüber hinaus zeigt sich der verstärkte Wunsch, sportliche Betätigung mit Reisen zu kombinieren.

Generell verzeichnet die Freizeitindustrie ein robustes Wachstum und spricht verschiedenste Altersgruppen und Nationalitäten an. Ob Generation Y oder Silver Generation, die Zielgruppe ist breit aufgestellt und interessiert sich generell für Sport- und Freizeitangebote, die sowohl aktiv als auch passiv wahrgenommen werden. Sie treibt gerne Sport, entscheidet sich für qualitativ hochwertige, möglicherweise auch smarte, Kleidung und Ausrüstung oder nutzt online Plattformen, wie digitale Ticket-Buchungssysteme oder diverse Outdoor- und Indoor-Sport-Apps. Generationsübergreifend zeigt sich ein klarer Trend zur Entschleunigung und eine vermehrte Nachfrage nach bewusster und nachhaltiger Freizeitgestaltung.

Ergänzend dazu bieten auch Großevents wichtige Orientierungspunkte, um die Aufmerksamkeit einer internationalen Tourismus-, Sport- und Freizeitindustrie zu generieren. Plattformen wie Skiwettkämpfe oder Radmarathons platzieren gezielt Angebote rund um den Sport oder bewerben bestimmte Regionen bei entsprechenden Zielgruppen.

Wie entwickelt sich die Sport- und Tourismusindustrie in Italien und welche Auswirkungen hat dies auf die regionale und nationale italienische Wirtschaft? Wie werden sich Sport, Freizeit und Tourismus gegenseitig beeinflussen? Und wie können österreichische Unternehmen mit ihren Kompetenzen und innovativen Angeboten auf dem Weg Richtung Olympia 2026 von diesen Entwicklungen profitieren?

Das AußenwirtschaftsCenter Mailand geht im vorliegenden Branchenreport all diesen Fragen näher auf den Grund, beleuchtet aktuelle Trends und bietet österreichischen Unternehmen weiterführende Informationen, um sie auf Geschäftspotentiale aufmerksam zu machen.

Der vielfältige Sektor wird aus verschiedenen Perspektiven analysiert, in den Report fließen neben Daten, Statistiken und Informationen aus offiziellen Quellen nicht zuletzt die Fachmeinungen von Experten des Sektors ein. Dazu zählen italienische Unternehmer, Journalisten und Stakeholder, welche die Marktentwicklung vor Ort verfolgen und Themen aufgreifen, welche den Sektor in den kommenden Jahren prägen werden.

Ein Hauptaugenmerk wird dem Top-Event der nächsten Jahre, den **Olympischen und Paralympischen Winterspielen in Mailand/Cortina 2026**, sowie geplanten Investitionen in Sport- und Freizeitanlagen gewidmet.

Gerade in herausfordernden Zeiten lohnt sich ein genauerer Blick auf das Nachbarland Italien, Österreichs weltweit zweitgrößtem Wirtschaftspartner.

Österreichische Unternehmen genießen als naheliegende, verlässliche Geschäftspartner mit ihrem Know-how und innovativen Angeboten von der Hard- bis zur Software einen ausgezeichneten Ruf in der italienischen Sport-, Freizeit- und Tourismusbranche. Diese Businesschancen, sei es für den Export von Waren und Dienstleistungen oder für neue Kooperationen und Investitionen, gilt es zu nutzen.

Dieser Report soll österreichischen Unternehmen eine weiterführende, inspirierende Grundlage für die Entwicklung ihrer Geschäftsbeziehungen in unserem südlichen Nachbarland bieten.

1.	EINLEITUNG	5
2.	BRANCHE UND MARKTSITUATION	6
	2.1 Sportartikel.....	6
	2.2 Anzahl Sportler und Sportverbände.....	6
	2.3 Sportausrüstung	7
	2.4 Vertrieb von Sportartikeln	8
	2.5 Radsport und Fahrradproduktion	13
	2.6 Ski und Wintersport	18
3.	SPORT UND TOURISMUS: FOKUS RAD	23
4.	HOTEL NEUBAU- UMBAUPROJEKTE	26
5.	SPORT UND INFRASTRUKTUREN	27
	5.1 Aktuelle Situation	27
	5.2 Die Dynamik der Baumaßnahmen	32
	5.3 Die wichtigsten Baustellen	34
	5.4 Programme und Projekte	35
	5.5 Staatliche Finanzierungen und Anreize	37
6.	OLYMPISCHE WINTERSPIELE MAILAND UND CORTINA 2026	40
	6.1 Einleitung.....	40
	6.2 Geplante Sportanlagen	41
	6.3 Bestehende Sportanlagen mit Renovierungsbedarf	45
	6.4 Geplante Verkehrsinfrastruktur.....	45
	6.5 Paralympische Spiele	46
	6.6 Vergebene Bauprojekte	46
7.	SCHLUSSFOLGERUNG	47
8.	MESSEN UND VERANSTALTUNGEN	49
9.	WEITERFÜHRENDE KONTAKTE.....	50

1. EINLEITUNG

In den letzten 20 Jahren spielt das Konzept **Wellness** in der Wirtschaft eine immer bedeutendere Rolle. Zu „Wellness“ zählen Aktivitäten, Lebensstil, Ernährung und Lebensumstände, welche die Gesundheit und das psychophysische Gleichgewicht von Personen fördern. In diesem Sinn ist Wellness zu einem der Key-Faktoren der Wirtschaft geworden. Im Jahr 2018 hat die Branche einen Rekord-Umsatz von **3.600 Mrd. Euro** erzielt und generiert seit 2015 ein weltweites Wachstum von 6,4% pro Jahr. Es wird geschätzt, dass die Wellnessbranche etwa **5,3%** des globalen Umsatzes erwirtschaftet. Auch der **Tourismus** weist seit Jahren eine gute Performance auf - laut der **World Tourism Organisation** besuchten im Jahr 2019 **1,46 Mrd. Touristen** das Ausland. Insbesondere kamen im Jahr 2019 (d.h. vor der COVID-19-Pandemie) ca. 98. Mio. Touristen mit insgesamt etwa 281 Mio. Übernachtungen nach Italien (Quelle: Hospitality Report 2020 Italia von **Teamwork Hospitality**). In beiden Branchen hält Italien eine Führungsposition und gehört in Bezug auf Sport und Tourismus traditionell zu den 10 wichtigsten Ländern der Welt.

Nicht nur die Touristen, die in unser Nachbarland reisen, sondern auch die Italienerinnen und Italiener selbst halten Sport, Wellness und Tourismus für unverzichtbare Bestandteile ihres täglichen Lebens. In den letzten Jahren sind alle Indikatoren, die die Wellness-Sphäre betreffen, darunter die Anzahl an Sporttreibenden, die Ausgaben der Familien für sportliche Aktivitäten, der Import von Sportausrüstungen usw. gestiegen. Die Sportbranche erzielt in Italien einen jährlichen Umsatz von 13. Mrd. Euro und sichert ca. 100.000 Arbeitsplätze. Diese guten Ergebnisse betreffen nicht nur die traditionell reichen und sportlichen Regionen Oberitaliens, auch die Regionen Süditaliens weisen positive Tendenzen auf. Der Kult um Wellness und Sport beeinflusst nicht nur die Freizeit, sondern auch das tägliche Arbeitsleben der Italienerinnen und Italiener, beispielsweise fahren immer mehr Leute mit einem Fahrrad oder mit einem E-Bike zur Arbeit oder zur Universität, wodurch die Nachfrage nach Fahrrädern und E-Bikes ständig steigt.

Die Corona-Krise hat das Wirtschaftsgeschehen heftig getroffen und massiv beeinträchtigt. Sie führte zu unterbrochenen Lieferketten und belastete den privaten Konsum. Ausgangsbeschränkungen, geschlossene Grenzen und Geschäfte haben das Wirtschaftsleben seit Mitte März 2020 geprägt. Wegen der Ansteckungsgefahr mussten die Sportzentren schließen und sportliche Aktivitäten wurden eingestellt. Darüber hinaus wurde die individuelle Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt, mit negativen Konsequenzen auf den Tourismus sowie auf die Ausgaben von einzelnen Personen und Familien für Sportaktivitäten.

Zurzeit ist eine definitive Einschätzung der Auswirkungen der Pandemie auf die sporttouristische Branche noch nicht möglich und die unterschiedlichen staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung des Virus (wie Lockdown, Unterbinden von bestimmten Aktivitäten, Impfkampagne, usw.) sind erst teilweise umgesetzt. Allerdings sehen Experten aufgrund dieser bestehenden Situation auch eine Chance für Innovation und **Digitalisierung** der italienischen Unternehmen, die mittel- bis langfristig positiv sein könnte. Beispielsweise kam es bereits während der Lockdowns zu einem erhöhten Erwerb von Apps, Software und Fitnessgeräten für Zuhause.

Unabhängig von den wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie spielt Italien eine zentrale Rolle in der Tourismus- und Sportszene. Auch aufgrund der **Olympischen und Paralympischen Winterspiele in Mailand und Cortina 2026**, die dem Land zu einem weiteren Wachstum verhelfen sollen. Die Veranstaltung wird in verschiedenen Orten in der Lombardei, Venetien und Südtirol stattfinden und erfordert die Erneuerung bestehender Infrastrukturen sowie die Herstellung neuer Anlagen. „Nachhaltigkeit“ und „Wirtschaftlichkeit“ sind das **Motto** der italienischen Winterspiele.

Sportliche Meilensteine wie diese, stehen im Mittelpunkt der internationalen Aufmerksamkeit, tragen zum Wachstum des Tourismus- und Sportsektors bei und fördern kulturelle Innovationen sowie technische und wissenschaftliche Entwicklungen. Geschäftsmöglichkeiten werden eröffnet und bieten die Plattform, Produkte, Dienstleistungen und Lösungen“Made in Austria“ optimal zu positionieren.

2. BRANCHE UND MARKTSITUATION

2.1 Sportartikel

Italien ist nach Deutschland der **zweitgrößte Exporteur von Sportartikeln** in Europa. Mit fast 1.000 Unternehmen, ca. 25.000 Beschäftigten und einem Exportanteil von 70%, ist die italienische Sportartikelindustrie eine der leitenden der Welt (Quelle: **Assosport**). Im **Jahr 2019** gaben italienische Familien insgesamt fast 13 Mrd. Euro für Sportausrüstungen und Bekleidung, Sporttätigkeiten und sportlichen Tourismus aus. Laut Schätzung des italienischen Fachverbands der Sportartikelproduzenten **Assosport** wird die Branche wegen der COVID-19 Pandemie im Jahr 2020 einen Umsatz von lediglich ca. 10 Mrd. Euro erzielen, d.h. 18% weniger als im Jahr 2019. Für das Jahr 2021 prognostiziert der Verband ein Gesamtumsatz zwischen 11 und 12 Mrd. Euro (abhängig der COVID-19 Pandemie) (siehe **Link**).

Italienische Sportartikel werden allerdings nicht nur ins Ausland verkauft. Während 1995 nur 18% der Bevölkerung regelmäßig Sport trieb, waren 2018 bereits mehr als 20,7 Mio. Italienerinnen und Italiener regelmäßig (25,7%) oder gelegentlich (9,6%) sportlich aktiv. Etwa 28,5% trieben nur sporadisch Sport. Die aktivsten Regionen unseres südlichen Nachbarlandes sind das **Trentino-Südtirol**, wo 36,2% der Bevölkerung regelmäßig trainiert, gefolgt von der **Emilia Romagna** mit 31,1% und der **Lombardei** mit 30,5% (Quelle: **CONI**).

2.2 Anzahl Sportler und Sportverbände

Insgesamt stieg die Zahl der Sportler im norditalienischen Raum in den letzten 20 Jahren um 5,1% jährlich. Auch in Süditalien, wo körperliche Betätigung traditionell weniger großgeschrieben wird, hat sich in den letzten Jahren der Trend zu sportlichen Aktivitäten positiv entwickelt.

Tendenziell betreiben italienische Männer mehr Sport als Frauen. Am sportlichsten sind italienische Kinder, insbesondere im Alter von 11 bis 14 Jahren (Quelle: **CONI**). Die Recherchen ergaben auch, dass die jungen Italienerinnen und Italiener umso mehr Sport treiben, je höher das Familieneinkommen und je stärker die sportliche Aktivität der Eltern ist.

Von den 20,5 Mio. Sportlern in Italien beteiligen sich etwa 4,7 Mio. an Wettkämpfen und sind Mitglieder in einem der 63.500 Sportvereine, die zum italienischen olympischen Komitee **CONI** gehören (siehe **Link**). Der größte italienische Sportverband ist die **Federazione Italiana Giuoco Calcio - FIGC (Fußballverband)** mit fast 1,1 Mio. Athleten. Gefolgt von den Verbänden der Kategorie **Volleyball** mit ungefähr 365.000 Mitgliedern, **Basketball** (310.000 Athleten), **Tennis** (285.000 Athleten) und **Leichtathletik** (190.000).

Der italienische Radsportverband **Federazione Ciclistica Italiana** zählt ca. 70.000 Mitglieder, zusätzlich sind laut italienischem Statistikamt ISTAT noch etwa 2 Mio. Amateure mit dem Fahrrad unterwegs.

Bei den **Ski- und Wintersportvereinen** sind insgesamt ca. 95.000 Sportler angemeldet. Obwohl der Großteil der italienischen Skigebiete in den nördlichen Regionen wie Aostatal, Venetien, Lombardei und Trentino-Südtirol liegt, gibt es auch in den mittel- und süditalienischen Regionen sowie auf den Inseln Sizilien und Sardinien einige Skiresorts. Insgesamt zählt Italien 294 Skigebiete mit etwa 1.800 Lifтанlagen (Quelle: <https://www.skiresort.it/comprendori-sciistici/italia/>). Einige der Gebiete, wie z.B. **Dolomiti Superski**, bieten neben einer sehr starken Corporate Identity auch Infrastrukturen und Dienstleistungen auf höchstem Niveau an. Jedoch handelt es sich beim Großteil der Skigebiete um Verbände, in denen viele kleine und mittelgroße selbständige Unternehmen tätig sind. Skifahrer geben pro Jahr ca. 960 Mio. Euro auf den italienischen Pisten aus, das sind etwa 520 Euro pro Person. Davon werden rund 460 Mio. Euro für Ausrüstung, 370 Mio. Euro für Skipässe und Dienstleistungen und weitere 130 Mio. Euro für Skikurse bezahlt (siehe **Il Sole 24 ore**).

Im Jahr 2019 trainierten über 5,5 Mio. Italienerinnen und Italiener in **Fitnessstudios**, d.h. ca. 9% der Bevölkerung. Das Fitnesssegment erzielte 2018 einen Umsatz von **2,3 Mrd. Euro**. Die Mehrheit der italienischen Fitnessstudios, deren Mitgliedschaft im Schnitt 39 Euro pro Monat kostet, sind Einzelunternehmen. Große Ketten wie **McFit**, **Virgin Active**, etc. machten im Jahr 2019 etwa 12% der Marktteilnehmer aus (Quelle: **International Fitness Observatory**).

2.3 Sportausrüstung

Die Produktion von Sportausrüstungen hat in den letzten Jahren in Italien gute Ergebnisse erzielt. Im Jahr 2019 lag der Gesamtumsatz der Branche bei ca. **12,7 Mrd. Euro**, bei 911 Unternehmen mit ca. 22.300 Mitarbeitern (Quelle: **Borsa italiana Spa**). Dieses Ergebnis lässt sich wie folgt unterteilen:

- 55% Bekleidung
- 27% Sportartikel
- 18% Sportschuhe

Die Hauptexportdestinationen für Sportausrüstungen Made in Italy sind die Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland, Vereinigtes Königreich und die Schweiz. Im italienischen Produktionsnetzwerk, das einen wichtigen Anteil an der globalen Produktion darstellt, spielt das **Montebelluna Sport System** (Venetien) eine bedeutende Rolle. In diesem Verband von internationaler Relevanz sind ca. 400 Unternehmen zusammengeschlossen, die mit 9.000 Beschäftigten einen Jahresumsatz von 2,7 Mrd. Euro generieren. Ausgehend von der lokalen Handwerkstradition der Produktion von Bergschuhen wurde der Industrie Cluster unter anderem durch Internationalisierungsprozesse ständig vergrößert. Die Mehrheit der Unternehmen sind kleine aber hoch spezialisierte Produzenten, Planung- und Entwicklungsbüros und Designagenturen, die sich nur um das Konzept der Artikel bzw. um die Herstellung der mittel bis hochwertigen Produkte kümmern, wobei die Lowcost-Produktionen in den letzten Jahren nach Osteuropa oder Asien verlagert wurden. Insgesamt findet im Montebelluna Sport System die weltweite Produktion von ungefähr 65% der Skischuhe, 80% der Motorradschuhe und 25% der Inlineskates statt. Darüber hinaus befinden sich im Montebelluna Distrikt die größten italienischen Produzenten von Fußball-, Tennis- und anderen Sportschuhen, wie z.B. die **Firma Diadora**, die neben der ursprünglichen Produktion von Schuhen auch Sportbekleidung entwickelt und produziert. Diese Unternehmen haben ihre eigenen Firmennamen als Brand auf den Markt gebracht, auch in Zusammenhang mit starken Marketing-Kampagnen und dauerhaften Sponsoring-Aktivitäten.

Unabhängig von der Performance des Montebelluna Distrikts, konnte der Umsatz der Sportbranche in Italien in den letzten Jahren steigen. Dieses Wachstum konzentriert sich besonders auf die norditalienischen Regionen (Quelle: **Monitoritalia.it**). Hier die zehn wichtigsten italienischen Unternehmen der Sportbranche:

Name	Umsatz 2018 (Mio. Euro)
Adidas Italy S.p.A.	443,1
Technogym S.p.A.	424,6
Decathlon Produzione Italia S.r.l.	302,6
VF Italia S.r.l.	282,3
Alpinestars S.p.A.	184,8
Tecnica Group S.p.A.	183,7
Grisport S.p.A.	166,2
Dainese S.p.A.	165,2
Diadora S.p.A.	157,8
F.lli Campagnolo S.p.A.	154

Diese Firmen sind in verschiedenen Bereichen tätig und verfügen über unterschiedliche Geschäftsmodelle. **Adidas Italy Spa** hat sich auf das Retail der Produkte der Gruppe Adidas spezialisiert, während **Technogym Spa** einer der Haupthersteller von Sportgeräten wie Laufbänder, Crosstrainer, Rudergeräte, usw. ist. Technogym Spa beliefert sowohl Privathaushalte als auch Fitnesszentren und Sportvereine und exportiert etwa 90% seiner Produktion. **Decathlon Produzione Italia Srl**, Teil der Retailkette Decathlon, ist unter anderem für das

Design, die Konzeptionierung der eigenen Marken (wie z.B. Quequa, Kipsta, B-Twin usw.) und den Vertrieb von Sportausrüstung und –Artikeln verantwortlich. Auch der Motorradsektor ist im italienischen Sportbereich stark vertreten, wie z.B. mit den Produzenten von Ausrüstungen und Bekleidungen (**Dainese** und **Alpinestars**). Ebenso erwähnenswert sind die italienischen Sportartikelhersteller **Grisport Spa** und **Fratelli Campagnolo Spa**.

2.4 Vertrieb von Sportartikeln

Der **Vertrieb** von Sportartikeln basiert in Italien auf der Koexistenz von unabhängigen Fachgeschäften und Retail-Ketten. Von den ca. 4.200 italienischen Verkaufsstellen gehören etwa 11% zu einer Einzelhandelskette (Quelle: **Mark-Up Magazine**). Dieser relativ geringe Anteil (es handelt sich insgesamt um **12 Einzelhandelsketten**) erwirtschaftet allerdings fast die Hälfte des Verkaufs in Italien. Grund dafür ist das umfangreiche Produktportfolio, das von den Ketten angeboten wird. Während unabhängigen Fachgeschäfte sich normalerweise auf spezielle Branchen fokussieren (z.B. Radsport, Ski- und Wintersport, usw.), auch wegen der starken Wettbewerbsfähigkeit der Preise, mit denen die Einzelhandelsketten kalkulieren können.

Darüber hinaus verfügen die Sportartikelketten über E-Commerce Kanäle, die in das traditionelle Shoppingverhalten integriert werden und für die ein beachtliches Wachstum **vorhergesehen** wird. Die wichtigsten italienischen Sportartikel-Einzelhandelsketten sind:

Name	Umsatz 2019	Verkaufsstellen in Italien
Decathlon Italia Spa	1.300 Mio. EUR	128
Cisalfa Sport	407 Mio. EUR	146
Intersport Italia Spa	205 Mio. EUR	332
Sportler AG¹	83 Mio. EUR	22
DF Sport Specialist	80 Mio. EUR	16
Maxisport	47 Mio. EUR	7

Der Hauptretailer Italiens, Decathlon Italia Spa, stellt ein besonderes Geschäftsmodell dar. Der französische Konzern, der im Jahr 1976 in der Nähe von Lille gegründet wurde, verkauft hauptsächlich Produkte der 19 Eigenmarken, die intern entwickelt und in Fernost produziert werden, wie z.B. *B-Twin* für Fahrräder und Fahrradzubehör, *Quequa* für Rucksäcke und Produkte für Trekking und Outdoor, *Kipsta* für Fußball-, Volleyball- u.ä. Sportartikel. Jedoch kann man bei Decathlon auch Produkte von externen Brands wie Nike, Spalding oder Petzl kaufen. In Italien erzielt Decathlon ca. 15% des gesamten Umsatzes des Konzerns. Die Strategie des Unternehmens sieht, parallel zur Entwicklung des E-Commerce, die Eröffnung weiterer traditioneller Verkaufsstellen vor, um sich als Anbieter der Branche in den unterschiedlichen Segmenten zu positionieren und eine dauerhafte persönliche Beziehung mit den Kunden aufzubauen. Wobei Decathlon selbst beim Einkauf einerseits mit seinen Produkten wirbt, andererseits auch mit Beratung und Erfahrungsberichten. Insbesondere plant Decathlon Italia in den nächsten Jahren zahlreiche neue kleine Verkaufsstellen zu eröffnen, im Gegensatz zur ursprünglichen Strategie, bei der vorgesehen war, nur wenige aber sehr große Verkaufsstellen zu haben.

¹ Umsatz 2016

Perspektiven

Sowohl die Produktion als auch der Handel von Sportartikeln und Ausrüstungen in Italien verzeichnen positive Entwicklungen. Die Anzahl an Personen, die regelmäßig Sport treiben steigt ständig, und die Wellnesskultur rückt näher in den Lebensmittelpunkt der Italienerinnen und Italiener. Aus diesem Grund nimmt die Zahl an potentiellen Kunden in Italien ständig zu. Sportausrüstungen, Fahrräder, Schuhe, Bekleidung, Apps und Dienstleistungen: für jedes Element im Bereich Sport zeichnen alle Indikatoren unseres Nachbarlandes ein positives Bild.

Darüber hinaus ermutigen auch die weltweiten Tendenzen. Ende 2019 war ein Anstieg des Weltmarktes von Sportartikeln von 4,3% pro Jahr bis 2023 vorgesehen. Unabhängig von der Dauer der Pandemie, die gravierende Auswirkungen auf die italienische Wirtschaft hat, besteht weiterhin eine Tendenz nach einer anhaltenden Vergrößerung des Marktes. Der Anteil an Personen, die regelmäßig Sport ausüben und dafür die notwendige Ausrüstung benötigen, wird weiterwachsen. Dafür gab es einige Signale in der Zeit der Lockdowns. Während Schwimmbäder, Fitnessstudios, Kletterparks usw. schließen mussten, kam es zu einem **Anstieg beim Kauf** von Produkten, Kursen und Tutorials für Homefitness. Dies zeigt, dass die Gesundheits- und Fitnesskultur tief in den Köpfen der Menschen verwurzelt ist: Italienerinnen und Italiener, die ihre Sportaktivitäten aufgrund von COVID-19 nicht durchführen konnten, sahen sich nach alternativen Lösungen um. Laut CEO der Fitnessstudios McFit Italia, Vito Savo, wird die Branche in den nächsten Jahren um ca. 30-40% wachsen, eine weitere Strategie für den Ausbau des Marktes in Italien ist eine höhere Miteinbeziehung von Over-60 Kunden. Dazu befragte das AußenwirtschaftsCenter Mailand Herrn Vito Savo, CEO von **McFit**, der internationalen Fitnessstudiokette der RSG Group:

Welche Perspektiven sehen Sie in den nächsten Jahren in Italien für die Branche und für McFit?

- **Vito Scavo:** Zurzeit hat McFit 37 Fitnesszentren in Italien, wir streben hier die Zahl von 100 Fitnesszentren innerhalb von 10 Jahren an.

Gibt es eine bestimmte Zielgruppe mit besonderem Wachstumspotenzial?

- **VS:** Die Nachfrage wird in ganz Italien steigen, insbesondere hat die Silver Generation die Wichtigkeit von Sport für die Gesundheit verstanden.

Wird der Umsatz dieses Sektors in den nächsten Jahren steigen?

- **VS:** Sobald die Pandemie vorbei ist, wird der Umsatz der Branche nochmals steigen.

Entstehen durch die Integration von IT neue Workout - Modelle? Woran arbeitet Ihre Firma in diesem Bereich?

- **VS:** Schon seit 2010 bietet McFit Onlinekurse, die wir über ein in ganz Europa verfügbares Programm anbieten. Seit 2016 haben wir Cyberobics entwickelt, eine Trainingsapp mit 100 On Demand Workouts und 500 Stunden Kurse. Wir sind jedoch überzeugt, dass virtuelle Kurse die Fitnessstudios nicht ersetzen werden. Aber Fitnessstudios und virtuelle Workouts werden in Zukunft nebeneinander existieren.

In dem oben genannten Szenario integrieren sich „IT“ und „Sportgerät“ zu einem innovativen Modell, wobei die Koexistenz von „Software“ und „Hardware“ nicht nur in den Produkten, sondern auch in den Vertriebskanälen sichtbar ist. Um sich auf dem italienischen Markt zu positionieren, ist es wesentlich, neben dem traditionellen Verkauf in Geschäften oder Sportartikelketten auch Onlineportale und E-Commerce Webseiten für den Vertrieb zu nutzen. Darüber hinaus ist es notwendig, **digitale Lösungen** (wie Trainingsprogramme, Online-Kurse und virtuelle Personal Trainer) mit traditionellen Produkten und Ausrüstungen zu verbinden, wie die Best Practices des italienischen global players Technogym aufzeigt. Im Interview mit dem Gründer und Geschäftsführer Nerio Alessandri von **Technogym Spa** werden einige interessante Ansätze näher beleuchtet:

Die Fitnessbranche wird immer wichtiger. Welche Perspektiven/Trends sehen Sie in den nächsten Jahren in Italien für die Branche?

- **Nerio Alessandri:** Die Welt benötigt Gesundheit. Gesund zu sein hat Vorteile für alle: für die Personen, damit sie länger und gesünder leben, für die Unternehmen, um Kreativität und Produktivität zu steigern, für den Staat, um die Staatsausgaben zu senken. Es ist wichtig, dass die Regierungen in Maßnahmen, die Fitness und Wellness unterstützen, investieren. Für die Zukunft prognostizieren wir ein Wachstum für alle Branchen, die Gesundheit und Prävention betreffen, sowohl im Bereich Fitness zu Hause als auch in im beruflichen Umfeld.

Entstehen durch die Integration von IT neue Workout - Modelle? Woran arbeitet Ihre Firma in diesem Bereich?

- **NA:** Schon seit 2012 hat Technogym Spa das Konzept von "Wellness on the GO" eingeführt, d.h. die Möglichkeit sich jederzeit bzw. an jedem Ort mit dem persönlichen Trainingsprogramm zu verbinden: zu Hause, im Fitnessstudio, Outdoor, im Hotel, in der Rehabilitation. Die Personen sind immer mehr auf der Suche nach einer Fitnesserfahrung, die auf sie persönlich zugeschnitten ist und die zu ihren Erfordernissen, ihrem Lebensstil und ihrer Leidenschaft passt. Dies ist u.a. durch unsere digitalen Produkte, unsere Online Plattform "Mywellness Cloud", unsere Inhalte und unsere Apps möglich. Der Benutzer kann sich mit unseren Sportgeräten einloggen, um personalisierte Trainingsprogramme mit den Personal Trainer Workouts (wie z.B. Netflix, Social media, usw.) zu verbinden. Zurzeit trainieren etwa 50 Mio. Personen in ca. 80.000 Wellnesszentren und 500.000 Privatwohnungen mit dem Ecosystem Technogym.

Welche Auswirkungen hat die Coronapandemie auf die Branche?

- **NA:** Der Notstand der letzten Monate hat die Gesundheit an die Spitze der Prioritäten der Personen gebracht. Weltweit ist seit Jahren Wellness zum Consumer Trend geworden, da das Bewusstsein der Vorteile von Wellness für die Gesundheit immer stärker verbreitet ist. Aus diesem Grund betreibt eine steigende Anzahl von Personen Fitnessaktivitäten oder betreibt Sport zur Prävention, je nach Alter, Erfordernissen oder persönliche Vorliebe.

Wie reagiert Ihre Firma auf die Coronakrise bzw. wie entwickelt sich Ihre Firma weiter?

- **NA:** Während der Pandemie konnte ein Nachfrageboom nach Produkten für Fitness zu Hause beobachtet werden. Gleichzeitig, haben sich auch die Fitnessstudios mit digitalen Technologien ausgestattet, um den Kunden Trainingsprogramme und Serviceleistungen auch nach Hause zu liefern. Sobald die Pandemie vorbei ist, werden die persönlichen Kontakte wieder wichtiger sein, aber auch die Gewohnheit, zu Hause mit digitaler Unterstützung zu trainieren wird bleiben. Wir werden ein hybrides Modell vorfinden: nicht zuhause **oder** im Fitnessstudio, sondern zuhause **und** im Fitnessstudio trainieren.

Ist Technogym Spa an einer Kooperation mit österreichischen Unternehmen interessiert? Gibt es schon eine Zusammenarbeit mit österreichischen Firmen?

- **NA:** Wir sind seit Jahren in Österreich tätig, in Zusammenarbeit mit unserem exklusiven Vertriebspartner "The Fitness Company". Österreich ist für uns einer der wichtigsten Märkte in Europa, wir haben dort Abkommen mit Hotels und Fitnessstudios, sowie mit Sportvereinen (wie z.B. den Fußball- oder Skinationalmannschaften). Darüber hinaus haben wir in Zusammenarbeit mit unserem Vertriebspartner einen Retailstore in Wien eröffnet, wo die kundenpersönliche Beratung erhalten und unsere Produkte testen können.

Auch wenn Retail-Ketten immer mehr an Marktanteilen gewinnen, bleiben die traditionellen Verkaufskanäle über unabhängige Einzelhändler bei der Bearbeitung des Marktes weiterhin strategisch bedeutsam. Einzelhändler punkten mit Branchenspezialisierung, Fachkenntnis und Kundenloyalität und kommen insbesondere für hochwertige Produzenten und deren spezifischen Produkte in Frage.

Um unabhängige Einzelhändler aber auch Retail-Ketten als Geschäftspartner und Abnehmer österreichischer Produkte zu gewinnen, ist es unerlässlich einen erfahrenen und gut vernetzten Handelsvertreter für die Bearbeitung des italienischen Marktes zu aktivieren. Dieser sollte mit den lokalen Marktgegebenheiten vertraut sein und über gute Kontakte zu potentiellen Kunden verfügen. Das AußenwirtschaftsCenter Mailand unterstützt österreichische Unternehmen gerne dabei bzw. kann auch über lokale Verbände die Suche nach einem passenden Vertreter vor Ort vertieft werden.

Das folgende Interview mit Herrn **Heiner Oberrauch**, Geschäftsführer der Südtiroler Gruppe **Oberalp** (Mutterfirma von **Salewa** sowie der Retailkette **Sportler**) bestätigt den neuen Fokus auf Gesundheit und Sport als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Welche Perspektiven/Trends sehen Sie in den nächsten Jahren in Italien für die Branche?

- **Heiner Oberrauch:** Tatsache ist, dass alle körperbewussten Sportarten wachsen. Die Menschen sind gesundheits- und körperbewusster geworden und sehnen sich – auch auf Grund der digitalen Überreizung und dem „Eingesperrt sein“ durch Corona-verstärkt nach der Natur. Das Fitnessstudio von einst ist heute das „Draußen“. Der Anspruch an den Sport ist aber zugleich auch gestiegen: Er muss einen Fitnessgedanken haben, einen Kick verleihen, sozial – also in der Gruppe machbar, sicher und schnell durchführbar sein. Daher werden das Berglaufen, das Bergwandern und das Skitourengehen in Zukunft noch stärker zunehmen.

Gibt es eine bestimmte Zielgruppe die Wachstumspotenzial haben?

- **HO:** Frauen sind eine Zielgruppe, die in der Branche bisher zu wenig und zu oberflächlich Beachtung gefunden hat. Wir werden uns diesen in Zukunft verstärkt widmen. Mit unserer neuen Bergsportmarke von Frauen für Frauen – La Munt – gehen wir mit unseren Schnitten, Materialien und Produkten gezielt auf die Bedürfnisse der Frau am Berg ein. Schließlich stellen sie einen nicht zu unterschätzenden Anteil an Outdoorsportlern dar.

Entstehen durch die Integration von IT neue Workout-Modelle? Woran arbeitet Ihre Firma in diesem Bereich?

- **HO:** Wir setzen stark auf Innovation und Technologie und entwickeln unsere Produkte ständig weiter. Die Athleten haben den Anspruch, dass unsere Produkte leichter, kompakter und langlebiger sind und, dass die erbrachte Leistung messbar ist. Wir waren schon immer und sind nach wie vor ein Vorreiter im Bereich der Innovation, ohne dabei den Gedanken an Produktsicherheit zu kompromittieren.

Wird der Umsatz dieses Sektors in den nächsten Jahren in Südtirol steigen?

- **HO:** Ganz bestimmt, daran zweifle ich nicht und der steile Aufwärtstrend der letzten Jahre bestätigt das. Südtirol, so wie alle Alpenregionen profitieren vom Outdoorboom.

Welche Auswirkungen hat die COVID-19 Pandemie auf die Branche?

- **HO:** Krisen bringen die Menschen dazu sich nach Romantik und in Folge nach der Natur zu sehnen, ganz so wie es in der Biedermeierzeit der Fall war. Gesundheit, Wohlbefinden und Fitness sind einige der wichtigen Trends in unserer Gesellschaft, gerade jetzt während Corona besonders. In der Natur ist man nicht den gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt wie in der Stadt. Beim Radfahren, beim Wandern und beim Bergsteigen wird die Lungenmuskulatur gestärkt und dadurch das Lungenvolumen erhöht. Mehr noch: durch das „Lungentraining“ an der frischen Luft wird unser Atmungsorgan besser belüftet und durchblutet. Ein Professor der Medizinischen Hochschule Hannover bestätigt, dass Outdoor-Sport die „Lunge reinigen“ würde, „die beste Infektionsprophylaxe“ sei. Übersetzt heißt das, dass das „Draußen-Sein“ uns vor einer Ansteckung schützt. Mehr Spaß kann Präventiv-Medizin nicht machen und außerdem ist das sich in der Natur bewegen ein leistbarer Sport für jeden.

Wie reagiert Ihre Firma auf die COVID-19 Krise bzw. wie entwickelt sich Ihre Firma weiter?

- **HO:** Eine Krise ist oftmals ein Beschleuniger von bereits bestehenden Trends. Unser Management hat schon in der Vergangenheit wichtige weitsichtige Entscheidungen getroffen und eine davon war auch auf digitale Verkaufskanäle zu setzen. Andere Firmen, die digital nicht aufgerüstet haben bleiben auf der Strecke und machen den Platz frei für andere. Die Outdoorbranche boomt und wir sind sicher, dass es in den nächsten Jahren auch so bleiben wird, deshalb fokussieren wir uns nach wie vor auf unser Kerngeschäft, dem Progressive Mountaineering, die Skitouren, den Berglauf, dem Wandern mit der Familie. Die Pandemie hat natürlich auch innerhalb des Betriebes zu Veränderungen geführt, so wurden Geschäftsreisen stark eingeschränkt und Treffen - wo immer möglich - durch digitale Meetings ersetzt. Heimarbeit wurde verstärkt gefördert, auch wenn wir schon vor dem Ausbruch der Pandemie den Mitarbeitern die Möglichkeit dazu geboten haben. Wir sind sicher, dass die Arbeitsmodelle und Arbeitsplätze der Zukunft noch flexibler sein werden müssen, deshalb haben wir in unseren Neubauten in Kiefersfelden (Deutschland, an der Grenze zu Kufstein) und in Chavornay (Schweiz, am Genfer See) flexible Arbeitsplätze für die Büromitarbeiter vorgesehen.

Ist Ihre Firma an einer Kooperation mit österreichischen Unternehmen interessiert bzw. existieren bereits Kooperationen? Welche Chancen sehen Sie hier?

- **HO:** Wir arbeiten seit Jahren auf breiter Ebene mit österreichischen Unternehmen zusammen, haben dort selbst eine Niederlassung und zahlreiche Geschäfte, außerdem sind wir seit Jahren als Distributionspartner für österreichische Unternehmen wie z.B. Fischer tätig. Wir Südtiroler fühlen uns ja irgendwie als 10. Bundesland und fühlen uns eng mit Österreich verbunden, es ist uns ein Anliegen auch in Zukunft dort als Marke präsent zu sein und weiterhin zu investieren.

2.5 Radsport und Fahrradproduktion

Im Rahmen der vielfältigen und wachsenden italienischen Sportindustrie haben einige Branchen eine besonders zentrale Bedeutung. Einer der Sektoren, der in Italien massiv vertreten ist, ist der Radsport mit, mit der dazugehörigen Fahrradproduktion.

Produktion in Italien

Der **Radsport** ist eine der wichtigsten in Italien praktizierten sportlichen Aktivitäten. Mit ca. 2,3 Mio. produzierten Fahrrädern im Jahr 2015 und einem Marktanteil von 18% ist Italien eines der führenden Länder bei der Herstellung von Fahrrädern in Europa. Die Branche erzielte 2016 einen Rekordumsatz von 6,2 Mrd. Euro (Quelle: **CONEBI**). Nachstehend die Zahlen der Branche in Italien aus den Jahren 2018 und 2019, alle Indikatoren (Produktion, Export, Verkauf, usw.) weisen positive Entwicklungen auf (Quelle: **Ancma**):

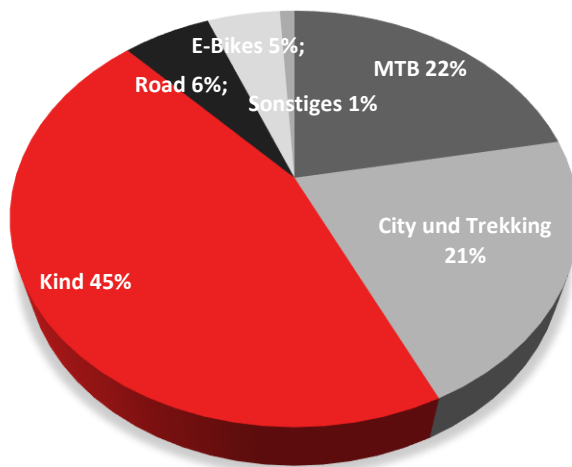
Fahrräder (Stückzahl)	2019	2018	Wachstum
Produktion	2.625.000	2.445.000	+7%
Verkauf	1.518.000	1.422.000	+7%
Export	1.576.000	1.363.000	+ 6%
Import	469.000	340.000	+38%

E-Bikes (Stückzahl)	2019	2018	Wachstum
Produktion	213.000	102.000	+209%
Verkauf	195.000	173.000	+13%
Export	90.000	89.000	+1%
Import	72.000	160.000	-55%

Zahlen in Mio. Euro	2019	2018	Wachstum
Export von Fahrrädern	217	183	+19%
Import von Fahrrädern	135	110	+23%
Export von E-Bikes	58	42	+38%
Import von E-Bikes	81	91	-11%
Export von Fahrradbauteilen	358	346	+3%
Import von Fahrradbauteilen	381	323	+18%

Mit 1.730.000 verkauften Fahrrädern (+14%) und 280.000 verkauften E-Bikes (+44%) (Quelle: **Bikeitalia – ANCMA**) steigt auch im 2020 die Nachfrage weiter an.

Fahrradproduktion in Italien (aufgegliedert in folgende Kategorien)



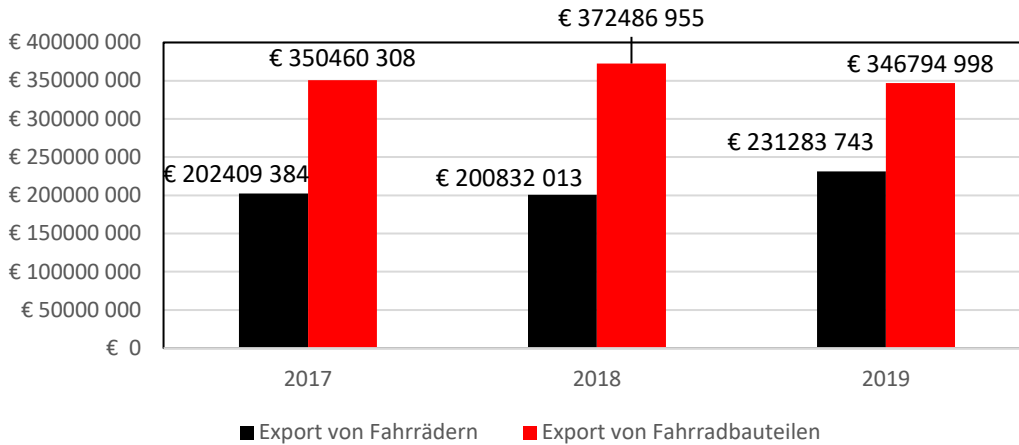
Quelle: ANCM

■ MTB 22% ■ City und Trekking 21% ■ Kind 45% ■ Road 6% ■ E-Bikes 5% ■ Sonstiges 1%

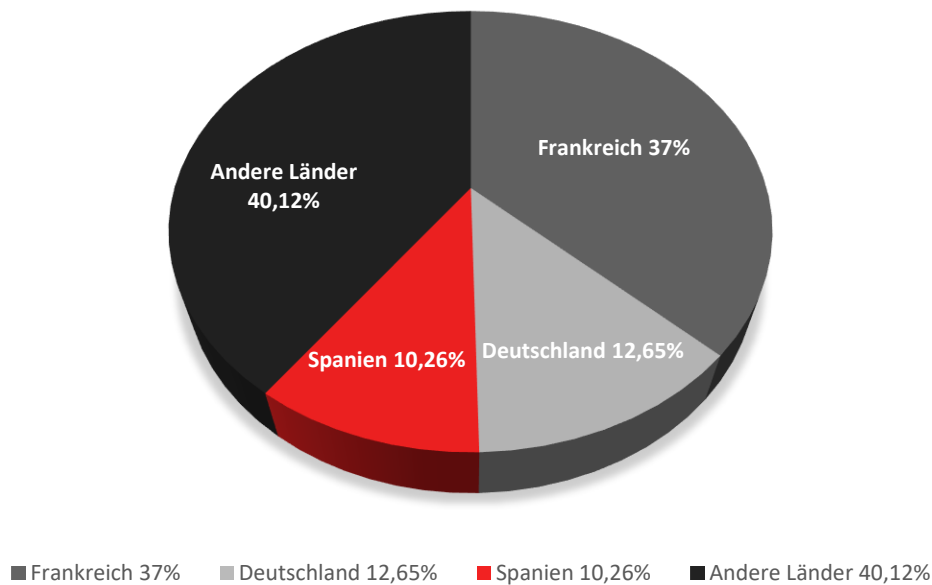
Laut dem Bericht „Rapporto Artbici 2019“, der im Juni 2019 vom italienischen Verband der Handwerksunternehmen **Confartigianato** veröffentlicht wurde, sind in der italienischen Fahrrad-Lieferkette (Produktion, Verleih, Reparatur und Bauteilproduktion) ca. 7.370 Arbeiter in den insgesamt 3.081 Unternehmen des Sektors beschäftigt, davon sind etwa 407 Fahrradproduzenten und fast 2.000 Handwerksunternehmen. Der Großteil der Firmen dieser Lieferkette (ca. 97%) sind Kleinunternehmen (0-49 Mitarbeitern) mit ungefähr 53% der Beschäftigten. Die in Italien produzierten Fahrräder haben insgesamt einen Wert von ca. 1,2 Mrd. Euro. Obwohl der Großteil der Firmen der Branche KMUs sind, können einige wenige Unternehmen hohe jährliche Umsätze (zwischen 40 und 65 Mio. Euro) erwirtschaften. Dazu gehören die weltbekannten Fahrradproduzenten **Pirello**, **Bianchi**, **Wilier Triestina**, **Atala**.

Wie in den anderen Branchen der italienischen Wirtschaft ist auch in der Lieferkette der Fahrräder ein starkes Nord- Südgefälle erkennbar, wobei die Regionen Trentino-Südtirol, Lombardei, Venetien und Emilia-Romagna den Großteil der italienischen Produktionsstandorte abbilden, auch aufgrund der starken lokalen Radsport-Tradition. Die Region mit der höchsten Anzahl von Unternehmen des Sektors ist die Lombardei, mit 557 Firmen, gefolgt von Venetien (487 Unternehmen) und der Emilia-Romagna (487 Firmen). In der Region Trentino-Südtirol sind insgesamt „nur“ 164 Firmen in der Branche tätig (siehe [Link](#)). Jedoch ist das Trentino-Südtirol die italienische Region mit dem höchsten Standortkoeffizienten (297), gefolgt von der Emilia-Romagna (204), Venetien (198), dem Aostatal (176) und der Lombardei (115). Die italienische Fahrradproduktion ist u.a. sehr exportorientiert. Insgesamt wurden im Jahr 2018 mehr als 1,5 Mio. Fahrräder im Wert von fast 200 Mio. Euro exportiert. Dieser Wert ist im Jahr 2019 weiter auf 231 Mio. Euro (+ 15,7% , Quelle: **ISTAT**) gestiegen. Auch der Export von Fahrradbauteilen war im Jahr 2018, mit einem Wert von ungefähr 373 Mio. Euro, bedeutend (Quelle: **Confartigianato**).

Export von Fahrrädern und Fahrradbauteilen Italiens



Der Hauptimporteur von italienischen Fahrrädern ist Frankreich, mit einem Wert von ungefähr 85 Mio. Euro pro Jahr, danach folgen Deutschland (29 Mio. Euro) und Spanien (23 Mio. Euro). Insgesamt stellen diese drei Länder fast 60% des italienischen Exports dar, dieser ist wie folgt aufgeteilt:



Der größte Exportanteil von Bauteilen und Zubehör geht nach Deutschland (fast 19%), danach folgen als Abnehmer Frankreich (8,62%), das Vereinigte Königreich (8,25%) und die Vereinigten Staaten (6,18%) (Quelle [IS-TAT](#)).

Auch bei der Produktion von Komponenten und Zubehör nimmt Italien mit einem Marktanteil von 28% Europa-weit den ersten Platz ein. Insgesamt beschäftigt die Branche ca. 3.300 Arbeitnehmer (Quelle: [CONEBI](#)). Italien ist nicht nur Hersteller und Exporteur, sondern auch Händler von Fahrrädern. Hier ist allerdings aufgrund von Antidumping-Zöllen auf Waren aus Fernost ein Rückgang bei den Importen von Fahrrädern zu verzeichnen. Ziel der Europäischen Antidumping-Zölle, die im Jänner 2019 von der Europäischen Union eingeführt

wurden, ist der Schutz der europäischen Fahrradproduzenten vor der Konkurrenz einiger asiatischer Hersteller, welche über staatliche Förderungen (für Strom, Rohstoffen, Chemische Produkte, usw.) verfügen. (Quelle: [EBMA](#) und [EU](#)).

E-Bikes

Seit dem Beginn der COVID-19 Pandemie steigt die Nachfrage nach Fahrrädern sprunghaft. Trotz wochenlangem Verkaufsstopp war 2020 bereits ein sehr gutes Verkaufsjahr. Schon vor der Krise verzeichnet Italien, wie auch andere Länder, bei der Produktion und beim Kauf von E-Bikes einen anhaltenden Boom. Im Jahr 2019 erhöhte sich der Verkauf von 173.000 auf 195.000 Stück (+12,7%), während die Produktion von 102.000 auf 213.000 Stück stieg (+109%). Diese Expansion des Marktes hat verschiedene Gründe: eine immer bessere Qualität der Produkte, die technischen Innovationen, aber auch das Bewusstsein der Konsumenten, dass Fahrräder und E-Bikes eine nachhaltige, gesunde und günstige Alternative zu den traditionellen (sowohl privaten als auch öffentlichen) Transportmitteln sind. Laut einer [Recherche](#) des italienischen Fachverbandes Ancma, sind 65% der in Italien verkauften E-Bikes Mountainbikes mit E-Antrieb, was den Trend zur E-Bike Nutzung auch bei sportlichen Aktivitäten bestätigt.

Nachfrage nach Fahrrädern in Italien

Wie das Angebot so konzentriert sich auch die Nachfrage nach Fahrrädern in Italien auf den Norden des Landes. Täglich bringt das Fahrrad fast 1.200.000 Italienerinnen und Italiener zur Arbeit oder zur Schule. In den folgenden Regionen wird das Fahrrad nicht nur als Sportgerät, sondern auch als Verkehrsmittel verwendet: In Nordostitalien (d.h. Trentino-Südtirol, Venetien, Friaul, Emilia-Romagna) benutzen ca. 532.000 Personen die zwei Räder täglich. In den nordwestlichen Regionen Italiens (Lombardei, Piemont, Ligurien, Aostatal) ist das Rad das tägliche Verkehrsmittel für ungefähr 330.000 Arbeiter oder Studenten. Die Zahlen der Radfahrer sind in Süd- und Mittelitalien etwas niedriger, jedoch verzeichnen diese Regionen im Zeitraum 2012-2017 einen Anstieg von 123% (Süditalien) und 70% (Mittelitalien). In denselben Jahren weist Italien eine jährliche Wachstumsrate von +6,8%, also 57.000 Personen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, auf.

Beim **Verkauf** von Fahrrädern in Italien bestehen verschiedene Geschäftsmodelle nebeneinander; nur 40% der Räder werden von Fachhändlern verkauft, die restlichen 60% über Sportartikel-Ketten. Allerdings erzielen die Fachgeschäfte etwa 50% des Umsatzes, da diese normalerweise Produkte mit einem höheren durchschnittlichen Wert verkaufen. Wie auch in anderen europäischen Ländern, wie zum Beispiel in Spanien oder Frankreich, wenden sich die Käufer hochwertiger Produkten an Fachhändler. Dabei halten City- und Trekking Bikes sowie Mountainbikes den höchsten Marktanteil. Die Roadbikes umfassen etwa 5% mit ca. 10% des Branchenumsatzes.

Förderungen: um die Verbreitung der nachhaltigen Mobilität zu unterstützen, wurde vom italienischen Umweltministerium der sogenannten [Bonus Mobilità](#) (oder auch Bonus Bici) erlassen. Es handelt sich um einen Beitrag von bis zu 60% der Kosten für den Kauf von Fahrrädern bzw. E-Bikes, E-Scooter oder Hoverboards und Bike-Sharing Abonnements. Für einen Beitrag von maximal 500 Euro pro Person wurde von der italienischen Regierung ein Fonds von insgesamt 190 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Ziel dieser Maßnahme ist die Modernisierung des Mobilitätsmodells der italienischen Städte; aus diesem Grund ist diese Förderung nur für Personen, die in den Hauptstädten von Regionen und Provinzen sowie in Städten mit einer Bevölkerung über 50.000 Einwohnern gedacht. Laut Verband [ANCMA](#) hat der Bonus einen Anstieg von 60% beim Verkauf von Fahrrädern erzielt. Den Bonus Bici wird es wahrscheinlich auch im Jahr 2021 wieder [geben](#).

Neben der Nutzung des privaten Fahrrads als Fortbewegungsmittel bzw. Sportgerät, spielt das **Bike Sharing** eine immer bedeutendere Rolle. Die neuen IT- Technologien und die dazugehörigen Apps ermöglichen eine immer einfachere und breitere Streuung des Bike-Sharings. Verschiedene Betreiber sowohl Privatunternehmer als auch die Kommunen, wie z.B. die Mailänder [BikeMI](#), bieten den Nutzern eine Vielfalt von Optionen (z.B. 50% Free-Floating und 50% Station-Based), zwischen denen gewählt werden kann.

Um auch den **Kauf von Lastenfahrrädern** anzukurbeln, wurde erstmals ein Anreiz für Klein- und Kleinstunternehmen geschaffen. Nachdem bereits im Vorjahr die Regierung einen staatlichen Fonds in der Höhe von 190 Mio. Euro bereitstellte, mit dem die sogenannten „Mobilitätsgutscheine“ finanziert wurden, stellt nun die Regierung zusätzliche Mittel für den Kauf von Cargo-Bikes zur Verfügung. Der entsprechenden Text im Haushaltsgesetz kann hier nachgelesen werden: [L. 30 dic 2020, n 178](#). Diese Förderung ist gerade für jene Klein- und Kleinstunternehmen interessant, die Güter in verkehrsberuhigten Fußgängerzonen bzw. auf der letzten Meile transportieren. Sie können künftig eine Steuergutschrift für die Anschaffung eines Lastenfahrrades in Höhe von maximal 30% der anfallenden Kosten und bis zu einem Höchstbetrag von 2.000 Euro in Anspruch nehmen. Dabei kann das Lastenfahrrad auch mit einer Tretunterstützung ausgestattet sein. In Südtirol stellt die Landesregierung bereits seit einiger Zeit [Förderungen für den Kauf von E-Lastenrädern](#) mit einer Mindestkapazität von 150 kg und für einen Betrag in der Höhe von 30% der anfallenden Ausgaben (max. 1.500 Euro) zur Verfügung. Die staatliche Förderung ist mit der Landesförderung kumulierbar.

Bike Sharing

In Italien weist das Bike Sharing im Jahr 2019 folgende Zahlen auf (Quelle: [ONMS](#)):

- Nutzer: ca. 500.000
- Fahrräder: 39.600
- E-Bikes: ca. 3.000
- Anzahl der Kommunen: 278
- Veränderung 2018-2019: +30% (ca. 100.000 Nutzer)

Auch der **Fahrrad-Verleih** verzeichnet zwischen 2013 und 2018 einen Zuwachs von +58,5% (Quelle: [Rapporto Artibici 2019](#)).

Einen Einblick der aktuellen Entwicklungen gibt das folgende Interview mit dem italienischen E-Bike Produzent [Zehus Spa](#):

Welche Perspektiven sehen Sie für die Fahrrad/Fitness-Branche und für Zehus Spa?

- Zehus Spa: Das Jahr 2020 war aus Sicht des Fitness- / Biking-Marktes ein hervorragendes Jahr. Ein Teil des Erfolges dieses Sektors ist sicherlich auf die unglücklichen Umstände der weltweiten Pandemie zurückzuführen, die die Menschen dazu veranlasste, in "Well-being" und Mobilität für sich persönlich zu investieren. Nicht nur Italien, sondern ganz Europa hat diesen Wandel verinnerlicht. Ein Beweis dafür ist die Tatsache, dass dieser Wachstumstrend auch im Jahr 2021 keine Anzeichen einer Abschwächung zeigt. Das kann eine gute Chance für das Wachstum von Zehus sein, aber wir stehen auch vor einer echten Branchenkrise, was die Materialbeschaffung angeht. Zehus war jedoch aufmerksam und konnte die Lieferkette lokal verlagern, und so gewährleisten, dass seine OEM-Kunden Lieferzeiten bekommen, die im Vergleich zur Branchenkonkurrenz viel kürzer sind.

Für welche Zielgruppen oder Regionen gibt es hohes Wachstumspotenzial?

- Z: Was den Kollateralmarkt für Zehus Produkte betrifft - die sich derzeit auf elektrische Citybikes konzentrieren - so ist der Hauptmarkt derjenige der Großstädte und städtischen Gebiete. Aber auch außerhalb dieses Segments gibt es eine wachsende Nachfrage nach leichten und vor allem gutaussehenden Elektrofahrrädern.

Glauben Sie, dass sich der Umsatz durch E-Bikes in den nächsten Jahren steigern wird?

- Z: Marktprognosen sagen ein signifikantes Wachstum des E-Bike-Sektors sowohl in absoluten Zahlen als auch im Sinn von Marktpenetration im Vergleich zum gesamten Fahrradsektor voraus. Das Aufkommen neuer Fahrradtypen in Italien, wie z.B. Cargo-Bikes - bei denen das Vorhandensein eines Motors notwendig ist - wird das Wachstum einer Branche verstärken, die bereits seit einigen Jahren beachtliche Verkaufszahlen verzeichnet.

Mit welchen Strategien hat Zehus Spa auf die Pandemie reagiert?

- Z: Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter stehen definitiv an erster Stelle unserer unternehmerischen Prioritäten. Angesichts der außergewöhnlichen Umstände mussten wir schnell handeln, die Präsenz des Personals in unseren Räumen einschränken und Smart Working von den ersten Anzeichen der Pandemie an fördern, ohne auf staatliche Restriktionen zu warten. Dies hat die Fortführung unserer Entwicklungsprojekte nicht gehindert, da wir jedem einzelnen Mitarbeiter die Möglichkeit gegeben haben, effizient von zu Hause aus zu arbeiten. Auf der Ebene der Unternehmensstrategie hat Zehus die Lieferkette so verlagert, dass die Probleme bei der Beschaffung von Halbfertigprodukten und Rohstoffen aus Fernost keinen wesentlichen Einfluss auf unsere Lieferzeiten haben.

Ist Zehus Spa an einer Zusammenarbeit mit österreichischen Unternehmen interessiert? Wenn ja, in welchem Bereich?

- Z: Im Moment hat Zehus auch Kunden in Österreich, das wie Italien einen florierenden und sich entwickelnden E-Bike-Markt hat. Wir sind durchaus offen für neue Projektinitiativen gemeinsam mit E-Bike-Herstellern.

Perspektiven

Recherchen der drei Hauptverbände der Radproduzenten Europas (**ECF, CONEBI, Cycling Industries Europe - CIE**) sehen mit einem jährlichen Anstieg von 10 Mio. verkauften Fahrrädern pro Jahr (Quelle: **CIE**) einen Boom des Sektors bis 2030 von 47% auf 17 Millionen voraus. Die positiven Aussichten betreffen sowohl E-Bikes als auch traditionelle Fahrräder. E-Bikes werden bis dahin ca. 50% des gesamten europäischen Fahrradmarktes abbilden. Diese ermutigenden Perspektiven sind u.a. auf die europäischen Maßnahmen zurückzuführen, die das notwendige wirtschaftliche Ökosystem für die Stärkung des Fahrradmarktes aufbauen. Angesichts dieser positiven Konjunktur kann der italienische Markt eine zentrale Position innehaben.

2.6 Ski und Wintersport

Auch der Ski- und Wintersport ist in Italien traditionell fest verankert und leistet einen wesentlichen Beitrag zur italienischen Sport- (und Tourismus-) Industrie. In Italien sind jährlich insgesamt etwa **11,4 Mio. Personen** auf den Skipisten unterwegs, davon ca. 63% Italiener und 37% Ausländer.

Insgesamt hat Italien **294 Skigebiete mit ca. 1.800 Liftanlagen**. Zwischen 2002 und 2009 wurden 20% der italienischen Liftanlagen abgebaut, 20% wurden umgebaut und **445 neue Skilifte** entstehen. In den italienischen Skigebieten sind etwa 14.400 Personen direkt beschäftigt, in der Wintersaison kommen zusätzliche 4.400 Personen (z.B. die Mitarbeiter von Bars, Berghütten, Restaurants usw.) hinzu (siehe [Link](#)).

Italien ist sowohl Produzent, Experteur als auch Abnehmer von Ski und Skiausrüstungen. Im Jahr 2019 wurden in Italien z.B. Ski für insgesamt ca. 71 Mio. Euro importiert, von den ca. 55 Mio. (77%) aus Österreich kamen. Weitere wichtige Lieferanten Italiens sind Frankreich, mit fast 8 Mio. Euro und Deutschland, mit 3,4 Mio. Euro.

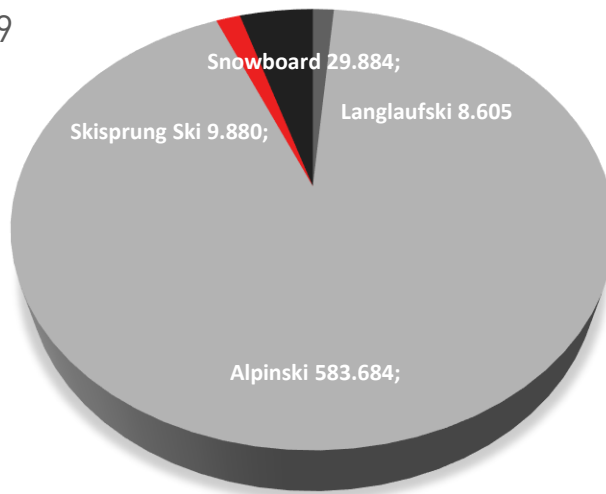
Beim italienischen Export der Kategorie Ski (49,3 Mio. Euro) sind die Vereinigte Staaten der Hauptabnehmer, mit einem Anteil von fast 40% (19,5 Mio. Euro), gefolgt von Österreich (6,8 Mio. Euro) und Frankreich (3,9 Mio. Euro). Im Jahr 2019 verzeichneten die Importe und Exporte von Ski, Skibindungen, Skischuhen und weiterer Ausrüstung folgende Werte:

Import: 110.224.702 Euro

Export: 100.129.560 Euro

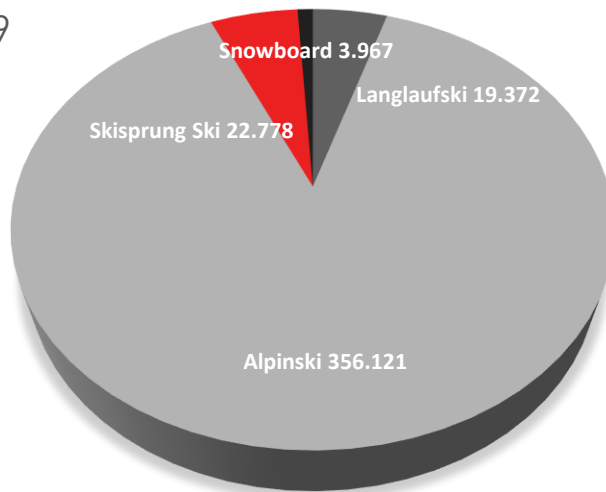
Import und Export von Skiern / Snowboards in Italien

Import 2019



■ Langlaufski 8.605 ■ Alpinski 583.684 ■ Skisprung Ski 9.880 ■ Snowboard 29.884

Export 2019



■ Langlaufski 19.372 ■ Alpinski 356.121 ■ Skisprung Ski 22.778 ■ Snowboard 3.967

Im Jahr 2019 kamen etwa 80% der von Italien importierten Produkte aus Österreich (Quelle: [Istat](#)). Der wichtigste Importeur von italienischer Skiausrüstungen ist die USA.

Seit den 60er Jahren gibt es in Italien einen eigenen Fachverband von Ski – und Skiausrüstungsherstellern namens [Pool Sci Italia](#). Dessen Mitglieder beliefern u.a. auch die italienischen Ski-Alpin Nationalmannschaften. Die 25 Mitglieder sind Produzenten von Ski, Skischuhen, Skibrillen, Bekleidung, Helmen usw.

Neben der Produktion, spielt der Verleih von Sportausrüstungen eine zunehmend bedeutendere Rolle. In Italien sind etwa 860 Skiverleiher aktiv, bei denen ungefähr 3,4 Mio. Skifahrer ihre Ausrüstung (Ski aber auch Skischuhe, Helme, usw.) ausleihen. Von diesen 3,4 Mio. Sportlern sind 30% italienische und 70% ausländische Touristen. Von den o.g. 860 Verleihern gehören 50% zu einem Geschäft, in dem die Ausrüstungen auch gekauft werden kann, 40% sind reiner Skiverleih, und 10% sind in Skischulen integriert. Insgesamt werden pro Jahr ungefähr 60.000 Paar Ski von italienischen Verleihern gekauft.

Obwohl die Produktions- und Verkaufszahlen von Ski-Ausrüstungen bedeutend sind, stellen sie nur einen Teil des Umsatzes dar, der durch den Wintersport erwirtschaftet wird. Bekleidung, Liftanlagen, Hotellerie, Skiverleih, Skischulen und sonstige Dienstleistungen vervollständigen das Angebot in der Sport-, Freizeit- und Tourismusbranche.

Laut Bericht von Start-mag, erzielt die „Ski-Wirtschaft“ einen jährlichen Umsatz **von 10 bis 12 Mrd. Euro**, von denen etwa ein Drittel im Dezember und Jänner erwirtschaftet wird. Beispielweise liegt alleine in der Lombardei, wo sich 22 Skigebiete, 310 Liftanlagen und 900 km Skipisten befinden, der jährliche Umsatz bei etwa 100 Mio. Euro und 1.200 Personen sind dort beschäftigt. Diese Zahlen führen bei indirekt betroffenen Unternehmen (Hotellerie, Restaurants, Handel, usw.) in der Region zu einem Umsatz von 270 Mio. Euro und schafft weitere 11.000 Arbeitsplätze (siehe [Link](#)).

Unabhängig von den Zahlen, die sowohl direkt die Ski-Industrie, als auch indirekt die Tourismusbranche betreffen, durchlebt der Wintersport zurzeit massive Veränderungen im Zuge der Krise. Die allgemeinen Daten, insbesondere was den Outdoor-Bereich betrifft, zeigen seit Jahren positive Trends: es wird ein Anstieg der Anzahl von Sporttreibenden verzeichnet, ein Wachstum der Einnahmen, die Familien und Singles gerne für Wellness ausgeben und die zunehmende Wichtigkeit der Sport- und Gesundheitskultur. Von großer Bedeutung ist, dass körperliche Aktivitäten, gesunde Ernährung und Sport zu einem unverzichtbaren Element des Lebens der Italienerinnen und Italiener geworden sind, und dass sich die sogenannte „Wellnesskultur“ immer tiefer im täglichen Leben der Menschen verankert. Dieses Szenario ist ein optimaler Ausgangspunkt für Unternehmen, die sich am italienischen Markt positionieren möchten.

Angesichts dieser Tendenzen haben auch Faktoren wie beispielsweise der Klimawandel, die COVID-19 Pandemie oder auch die Olympischen Winterspiele Mailand/Cortina 2026 Auswirkungen auf die Entwicklung der Branche in Italien.

Klimawandel: die Erderwärmung ist seit Jahren ein zentrales Thema, sowohl bei einzelnen Ländern, als auch bei internationalen Organisationen (EU, UN), Parteien, Verbänden, Unternehmen, Forschungsinstituten, usw. Die Konzentration von CO₂ wächst und die durchschnittlichen Temperaturen steigen. Eine Energiewende wird von mehreren Akteuren als unerlässlich betrachtet. Dies ist nicht nur eine große Herausforderung, sondern auch eine hervorragende Gelegenheit zur Modernisierung von Unternehmen und das vorantreiben von Innovation in der Wirtschaft und der Industrie.

Der durchschnittliche Temperaturanstieg betrifft auch die italienische Skisportindustrie. Aufgrund des Klimawandels sind die Winter in den letzten 30 Jahren immer wärmer und schneeärmer geworden, die Null-Grad Grenze steigt ständig und die Schneesaison hat sich zwischen 1960 und 2017 pro Jahr um **38 Tage verkürzt**. In Italien liegen viele Skigebiete und Liftanlagen, die zwischen den 60er und 70er Jahren gebaut wurden, auf einer Höhe von 600 und 1.500 Meter über dem Meeresspiegel und verfügen daher über sehr wenig Schnee und zu hohen Temperaturen, um Beschneitechnologien anzuwenden. Alleine für das Beschneien der Pisten zahlen die italienischen Betreiber insgesamt ca. 100 Mio. Euro pro Jahr, Tendenz steigend.

In Italien befinden sich zurzeit ca. 350 Liftanlagen **in großen Schwierigkeiten**, davon werden 132 definitiv geschlossen, weitere 113 haben ihre Tätigkeit „vorläufig“ (d.h. seit mehreren Jahren) unterbrochen, und 103 überleben nur mithilfe öffentlicher Förderungen (siehe [hier](#) und [hier](#)).

Selbstverständlich verursacht der Klimawandel wirtschaftliche Schwierigkeiten für die Betreiber des Sektors; jedoch stellt diese unvermeidliche Tatsache auch eine große Chance für Innovatoren dar. Die Möglichkeit, die sich durch den Anstieg der Temperaturen bietet, ist die Schaffung eines neuen Tourismusmodells, das Austreten von neuen Sportaktivitäten und die Ausweitung des Portfolios an touristischen Angeboten. Das Modell der „industriellen“ Nutzung der Berge, typisch für die 60er, 70er und 80er Jahre, mit neuen Liftanlagen und einem touristischen Angebot, das sich fast ausschließlich auf den Alpen Skisport konzentriert, ist obsolet. Verschiedene Skigebiete und Betreiber haben bereits neue Strategien für die Zukunft entwickelt. Diese mittelfristigen Pläne richten ihren Fokus auf einen nachhaltigen Tourismus, der weniger invasiv und umweltfreundlicher ist, und der die Hauptsaison nicht nur auf einige Wochen im Jahr beschränkt.

Teilweise handelt es sich um die Umgestaltung der bereits existierenden Liftanlagen, die nicht nur für Alpines Skifahren und im Winter verwendet werden. Beispielweise haben einige Skigebiete die Entscheidung getroffen, ihre Seilbahnen so umzubauen, dass damit auch Mountainbikes transportiert werden können. Damit können die Anlagen 12 Monate im Jahr in Betrieb bleiben, mit einer Reduzierung der täglichen Kosten und einer geringeren Wetterabhängigkeit ihrer Geschäftstätigkeit. Viele von diesen oder ähnlichen Initiativen, insbesondere in Gebieten, die sich unter 1.500 Meter Seehöhe befinden, sind sehr erfolgreich und stellen für die betroffenen Orte eine Wiederbelebung dar. Auch andere, renommierte Skigebiete, wie z.B. **DolomitiSuperski**, **Bormio Ski**, **Courmayeur-Mont Blanc**, usw., haben ihr Sport- und Tourismusangebot neu ausgerichtet und „neue“ sportliche Tätigkeiten wie z.B. Schneeschuhwanderungen, Hiking, Mountain Bike, Snow-Bike, Skibergsteigen, Skilanglauf, u.a. in ihr Programm aufgenommen. Bergtouristen, die keinen Alpines Skisport betreiben sind im Zeitraum 2010-2019 **um 30% gestiegen**. Auch Werbekampagnen italienischer Berggebiete spiegelt diese zukunftsorientierte und umweltfreundlichere Strategie wieder, wobei nicht nur der traditionelle Alpine Skisport, sondern das gesamte Portfolio der sportlichen Tätigkeiten direkt auf der Homepage der einzelnen Webseiten beworben wird (siehe z.B. **Valle d'Aosta**, **Südtirol**, und **Lombardei**). „Diversifikation“ ist das Schlagwort für den Bergtourismus, um im Mittelpunkt der Wintersportszene zu bleiben. Besonders wichtig für die Skigebiete ist auch die Integration von Wintersport durch weiteren touristische Attraktionen, wie z.B. kulinarische Highlights, Weinverkostungen oder kulturelle Aktivitäten wie Filmfestivals oder Ausstellungen. Wie das Klima so ändern auch die Sportler und Touristen ihre Bedürfnisse, ihre Interessen und ihre Möglichkeiten. Diejenigen, die diesen Wandel begreifen, interpretieren und lenken wollen, werden in den nächsten Jahren sehr gute Möglichkeiten auf dem italienischen Markt haben.

COVID 19: Die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19 Krise in Italien treffen die Tourismusbranche besonders hart. Das „bel paese“ verzeichnete im Jahr 2020 einen Rückgang der touristischen Ankünfte um -58,2% (-39,4 Millionen) sowie einen Einbruch der Aufenthalte um 53,3% (-154,1 Millionen). Bei den ausländischen Touristen zeigt sich das Minus mit über 70% und 116 Mio. Übernachtungen weniger besonders deutlich. Nur für die Sommermonate Juli (-49%) und August (-26%) wurden etwas geringere Verluste gemeldet. Italienische Touristen konnten den Rückgang mit -36% (-60 Millionen Übernachtungen) zumindest etwas eindämmen. Im Zeitraum 2019 – 2020 gingen fast 250.000 Arbeitsplätze im Tourismus **verloren**. Insbesondere wurde die Tätigkeit der Skigebiete von der Pandemie hart betroffen, da die Liftanlagen landesweit schließen mussten. Auch in der Wintersaison 2020-2021 waren die Skilifte, trotz des starken Druckes von Institutionen wie **Anef-Ski**, geschlossen.

Umfassende Förderprogramme sollen die Wirtschaft und insbesondere den Tourismus retten (**Decreto Legge Rilancio MIBAC**). Das Vorkrisenniveau wird Prognosen zufolge allerdings erst 2023 wieder erreicht werden.

Olympische Winterspiele 2026: im Juni 2019 erhielten Mailand und Cortina vom Internationalen Olympischen Komitee (siehe **Link**) den Zuschlag für die Organisation und Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026. Von 6. bis 22. Februar 2026 werden Mailand, Cortina und weitere italienische Ortschaften im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Mittlerweile steht auch die Finanzierung der Infrastruktur der Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 fest. Der italienische Rechnungshof hat das Dekret zur Finanzierung der erforderlichen Bauvorhaben im Zuge der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 in Mailand/Cortina genehmigt. Das Internationale Olympische Komitee IOC erstellte unter **„The New Norm“** 118 ambitionierte Reformansätze, welche die zukünftige Austragung der Spiele definieren. Der neue Plan konzentriert sich auf sechs Empfehlungen der Olympischen Agenda 2020, der mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Spiele zur Erreichung langfristiger Entwicklungsziele bieten und dafür sorgen soll, dass die Gastgeberstädte mehr Unterstützung vom IOC und der olympischen Bewegung erhalten. Für die Winterolympiade 2026 Mailand/Cortina manifestiert sich ein besonderer Bedarf an der Sanierung von Sportstätten und am Ausbau der Transport- und Logistikinfrastruktur. Dieses Prestigeprojekt hat zum Ziel, die Verbindung eines sportlichen Großereignisses mit wirtschaftlichem Wachstum und Nachhaltigkeit herauszustreichen, u.a. durch die innovative, zukünftige Nutzung bestehender und neuer Anlagen.

Laut einer Analyse der drei Universitäten **La Sapienza** in Rom, **Universität Bocconi** in Mailand und **Ca'Foscari** in Venedig, welche von der Regierung offiziell beauftragt wurden, werden, trotz der enormen Kosten, die im Rahmen der Vorbereitungen der Olympischen Spiele entstehen, die Spiele einen Anstieg des BIPs iHv. 2,8 Mrd. Euro bis 2028 bewirken (siehe [hier](#)). Die Periode des größten Wachstums ist für den Dreijahreszeitraum 2024-2026 zu erwarten, mit dem positiven Effekt, der sich erst zwei Jahre später zeigen wird: Es sollte auch eine wichtige Beschäftigungsentwicklung mit einem durchschnittlichen jährlichen Anstieg von etwa 5.500 Vollzeit-arbeitsplätzen geben und einen Höchststand von über 8.550 im Jahr 2026 erreichen. Die Kombination aus Klimawandel, Pandemie und Olympischen Winterspielen wird den Wintertourismus in Italien stark beeinflussen. Unternehmer und Stakeholder der Branche sind gefordert, können aber mit innovativen Konzepten und weiterblickenden Strategien Marktanteile gewinnen.

3. SPORT UND TOURISMUS: FOKUS RAD

Nach Frankreich, Spanien, China und den Vereinigten Staaten belegt Italien den **fünften Platz** im Ranking der Top- Tourismus Destinationen weltweit. 2019 verzeichnet Italien mit 65 Mio. Ankünften einen Besucheranstieg von 5% und einen Umsatzzuwachs von 6%. Im Jahr 2020 fielen diese um 58,2% (-39,4 Millionen) zurück. Laut **Banca d'Italia** generiert der Tourismus etwa 5% des nationalen BIP (13% wenn man auch die indirekten Tätigkeiten dazuzählt) und 6% der Arbeitsplätze (14,9% mit den „indirekten“ Arbeitsplätzen, siehe **Link**). Laut dem **World Travel & Tourism Council** (WTTC) sind die Auswirkungen des Sektors auf das BIP im Jahr 2020 um 51% gesunken. Nach drei aufeinander folgenden Jahren, in denen das Wachstum des Reise- und Tourismussektors das der Gesamtwirtschaft übertraf, sank sein Beitrag zum BIP des Landes von 236 Mrd. Euro (13,1%) im Jahr 2019 auf 116 Mrd. Euro (7%).

Der Tourismus ist nicht nur eine wichtige Branche der italienischen Wirtschaft, sondern auch ein tragendes Element für das Image unseres Nachbarlandes.

Ein Boom im inländischen Tourismus während des COVID-19 Jahr 2020 hat Italiens Borghi (Dörfer) belebt. Während Reisebeschränkungen und -Warnungen das internationale Reisen unmöglich machte kompensierten die Einheimischen diese Lücke. "Machen Sie Urlaub in Italien", war das Motto des damaligen Premierministers Giuseppe Conte. "Wir werden die Schönheiten entdecken, die wir noch nicht kennen."

Im Vergleich zum Städtetourismus und Reisen ans Meer **verzeichneten im COVID-19 Jahr 2020** beispielsweise Trient und Südtirol, Aostatal und Marken einen geringeren Rückgang der Ankünfte, Übernachtungen und Einnahmen. Insbesondere in den Berggemeinden wurde ein schwächeres Minus bemerkt (-29% weniger Nächtigungen, statt -51% im Vergleich zum nationalen Durchschnitt). Auch die Entfernung zum gewünschten Reiseziel reduzierte sich und man sprach in **Fachzeitschriften** als auch in der **internationalen Presse** von einer „Wiederentdeckung des Nachbartourismus“. Es wurden Gebiete und Ortschaften, die normalerweise nicht im Mittelpunkt des Geschehens stehen, erstmalig von Touristen besucht. Während der Krise rückten sportliche Aktivitäten vermehrt ins Zentrum des Geschehens. Die Zahlen des Sporttourismus verzeichnen bereits in den letzten Jahren ein konstantes Wachstum. Sowohl die Anzahl der „Sporttouristen“ als auch deren Kaufkraft stiegen ständig. Eine große Bedeutung nehmen **Motive und Beweggründe** der Touristen ein, welche bei der Planung und Entwicklung von Destinationen eine zentrale Rolle spielen. Die Reisemotive dominieren weitestgehend die Aktivitäten während der Reise und prägen damit die jeweilige Tourismusart bzw. -form. In diesem Sinn können Angebote von Outdoor-Aktivitäten ein Driver für neue Ankünfte sein. Mit diesem Modell ist das „was“ man macht nicht weniger wichtig als „wo“ man es macht.

Um sich in dieser Nische zu positionieren, müssen Tourismusgebiete

- Infrastrukturen aus- und aufbauen (wie z.B. Radwege, Liftanlagen für MTB-Trails usw.)
- Integrierte Dienstleistungen anbieten, (wie z.B. „Bike-Friendly“ Hotels, öffentliche Ladestationen für E-Bikes, organisierte, geführte Trails usw.).
- Sportveranstaltungen organisieren, die einem Gebiet eine positive Resonanz verleihen (wie z.B. die **24H** in Finale Ligure, das **Tor des Geants** im Aostatal, die **Hero Dolomites** in Südtirol, die **Eroica** in der Toskana)
- „Hauptveranstaltung“, welche normalerweise den Höhepunkt der touristischen Saison einer Ortschaft darstellt, ein Netzwerk von kleinen regionalen „Neben-Events“ gestalten, die für Wochen oder Monate einen Ort oder ein Gebiet in den Blickpunkt rücken.
- IT und technische Lösungen in das touristische Angebot integrieren: Apps für die Suche nach Wanderstrecken, Database, usw.
- Starke „Outdoor- fokussierte“ Marketingkampagnen entwickeln, die eine Sport-Friendly Identität bzw. eine Marke gestalten und vermitteln.

Die Urlauber suchen verstärkt nach neuen Erfahrungen, die intensiv erlebt werden können. Ein Beispiel dafür ist der Ausbau eines Radwege-Netzes, um eine neue Zielgruppe für eine bestimmte Destination anzusprechen.

Radwege und Tourismus

Im Jahr 2019 verzeichnet der italienische Radtourismus ca. 55 Mio. Übernachtungen (d.h. 6,1% der gesamten Übernachtungen) und einen Gesamtumsatz von ca. 4,7 Mrd. Euro (5,6% der gesamten Branche). Davon wurden etwa 3 Mrd. Euro durch ausländische Touristen generiert (Quelle: [Unioncamere](#)). Durchschnittlich gibt ein ausländischer Fahrradtourist ca. 75 Euro pro Tag aus. Die unter ausländischen Touristen beliebtesten Gebiete sind Trentino-Südtirol, Lombardei und Sardinien. Die Region Trentino- Südtirol allein empfängt ca. 30% der Radtouristen und die Provinz Trient stellt eine Best-Practice dar: seit 1986 wurde von der Provinz ein System zur Valorisierung der Umwelt mit Fokus auf den Radsport aufgebaut. Durch die Planung neuer Radwege und die Wartung und Verbesserung der bereits bestehenden wurde das Netz an Radstrecken ausgebaut. Ferner wurden den Radfahrern weiteren Dienstleistungen, wie Werkstätten, Informationsstrukturen, Radverleih, usw. geboten. Heute verfügt die Provinz über eine Strecke von etwa **400 km Radwegen**. Auf diesem modernen Streckennetz fahren 2 Mio. Touristen pro Jahr, es kommt zu 16 Mio. Übernachtungen und es wird ein Umsatz von 1,1 Mrd. Euro generiert ([Unioncamere](#), 2018). Die Aktion, die von der Provinz übernommen wurde, stellt unbestritten ein positives Beispiel von mittel- und langfristiger Planung dar und die getragenen Kosten sind eine Investition, die sich kurzfristig sowie langfristig bezahlt macht. Es wurde geschätzt, dass in der Provinz Trient jeder Kilometer Radweg einen jährlichen Umsatz von 338.000 Euro erzielt. Trotz der starken Konzentration von Radwegen in Norditalien, wobei die Provinz Trient ein Top-Beispiel ist, gibt es aber auch einige Gebiete in Süditalien, wie z.B. Apulien und Sizilien, die für die Fahrradfahrer interessant sind. Bezüglich der Herkunft der ausländischen Radtouristen, wurde in einer [Studie von Legambiente](#) festgestellt, dass 28% der Touristen aus Deutschland kommen, gefolgt von Österreichern (22%), und Franzosen (19%).

Die Zukunftsaussichten des Radsports sind besonders interessant. Der Großteil der in diesem Bereich spezialisierten Tour Operators in Italien konnte einen Anstieg des Umsatzes in den letzten Jahren verzeichnen. Im Zeitraum 2013-2018 gab es sogar einen **Anstieg an Radtouristen** von 41%. Darüber hinaus engagiert sich Italien mit der Verbesserung der Konditionen für Tour-Operators, Kunden und Produzenten der Branche, um die Lücke zu den mittel- und nordeuropäischen Ländern zu schließen. Beispielweise wurde von der Entwicklungsagentur des italienischen Wirtschaftsministeriums [Invitalia](#) im Oktober 2020 eine **Ausschreibung** für die Planung von fahrradfokussierten Projekten für den Tourismus veröffentlicht, für deren Entwicklung insgesamt 300.000 Euro zur Verfügung gestellt wurden. Die Teilnehmer haben innovative Projekte präsentiert, mit Fokus auf die nachhaltige Mobilität sowie auf den Sporttourismus, wie z.B. Apps für die Suche nach der besten Fahrstrecke, touristische Bike-Sharing Systeme, sowie Aktivitäten in Verbindung mit dem Radtourismus. Bei einer solchen Ausschreibung handelt es sich nicht nur um Ressourcen, die für den Radsport zur Verfügung gestellt werden, sondern auch um ein Projekt, die Qualitätsverbesserung des radtouristischen Angebots in Italien, mit innovativen Technologien und zukunftsorientierten Lösungen, zu gewährleisten. Darüber hinaus wurde im Jahr 2018 ein nationaler Plan für touristische Fahrrad-Routen ([Piano Nazionale delle Ciclovie](#)) vom italienischen Ministerium für Transport und Infrastrukturen, mit einem Fonds von 316 Mio. Euro, zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um insgesamt 10 Fahrrad-Routen mit touristischem Fokus wie das GRAB (**Grande Rac-cordo Anulare delle Biciclette**), einer 45 km langen Fahrrad-Route in der Stadt Rom oder den Radweg **Ven-To**, das Projekt der Fahrrad-Route von Venetien nach Turin (fast 700 Kilometer), das von der Technischen Universität Mailand entwickelt wurde. Die Route wird durch staatliche und regionale Ressourcen finanziert. Man schätzt, dass nur die Fahrrad-Route Ven-To von ca. 400.000 Radfahrern pro Jahr befahren wird, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 100 Mio. Euro und der Schaffung von etwa 2.000 Arbeitsplätzen.

Eine Auswahl an Projekten, die mit dem nationalen Plan für Fahrrad-Routen bereits realisiert wurden, sind die folgenden:

- **Ciclovie del Sole** (Verona – Florenz), 300 km
- **Ciclovie dell'Acqua** (von Kampanien nach Apulien), 500 km
- **Ciclovie del Garda** (am Gardasee), 140 km
- **Ciclovie della Magna Grecia** (von Südtirol nach Sizilien), 1.000 km
- **Ciclovie Tirrenica** (von Frankreich nach Rom), 900 km
- **Ciclovie Adriatica** (von Friaul nach Apulien)

Es wird geschätzt, dass der italienische Plan für die Radtouren einen Umsatz von ca. 1,4 Mrd. Euro einbringen und dass der Gesamtumsatz des Radtourismus in Italien ca. **3,2 Mrd. EUR** erzielen wird. Unbestritten ist, dass sich die Tourismusbranche aufgrund der COVID-19 Pandemie in einer herausfordernden Lage befindet. Jedoch wird die Pandemie früher oder später vorbei sein, und sobald die Reisefreiheit zurückkehrt und die touristischen Reisen wieder erlaubt sind, wird das Fahrrad verstärkt eine zentrale Rolle spielen. Die Wachstumstendenzen der letzten Jahre und die Fördermaßnahmen des italienischen Staates für Hardware und Software im Bereich des Radsports bieten optimale Gelegenheiten für Unternehmer aus diesen Sektoren.

Dazu wurde der Präsident des **Hoteliers- und Gastwirteverbandes Südtirols** und ehemaliger **Senator der Italienischen Republik**, Herrn Manfred Pinzger, vom AußenwirtschaftsCenter Mailand befragt und sieht positive Entwicklungen der Branche:

Welche Perspektiven/Trends sehen Sie in den nächsten Jahren in Italien für die Branche?

- **Manfred Pinzger:** Wenn Sie Fitness interpretieren als sportliche Betätigung in der freien Natur aber auch in entsprechend ausgestatteten Räumen in den Beherbergungsbetrieben, dann erkenne ich darin nach wie vor ein großes Potential. Südtirol bietet aufgrund seiner sehr vielfältigen Landschaft, seiner anspruchsvollen Gebirgswelt und seinen lieblichen Mittelgebirgsgegenden und Tälern viele Möglichkeiten, um sich sportlich zu betätigen. Ob dies Bergsteigen ist, oder Wandern, Skifahren, Skitouren gehen, Langlaufen, Biken, Mountainbiken, Radfahren, Schwimmen, Tennis spielen, Golfen und dergleichen mehr. Ich denke, gerade im Corona-geplagten Jahr 2020 haben viele Menschen wieder das Bewegen in der Natur und Landschaft für sich entdeckt.

Welche Auswirkungen hat die COVID-19 Pandemie auf die Branche?

- **MP:** Allein Sport betreiben macht wenig Spaß. Man geht in Gruppen Skifahren, wandern, bergsteigen usw. Die Pandemie bewirkt, dass die Kontakte zwischen den Menschen auf ein Minimum reduziert werden müssen. Von daher gesehen ist die Branche vorübergehend in Mitleidenschaft gezogen worden. Ich bin aber überzeugt, sobald das Virus seinen Schrecken verliert und große Bevölkerungsteile geimpft sind, nimmt das sportliche Betätigen in der Natur wieder schnell zu. Vorher müssen aber die Reiseeinschränkungen, Reiseverbote und Reisewarnungen aufgehoben werden.

Existieren bereits Kooperation mit österreichischen Unternehmen? Welche Chancen sehen Sie hier?

- **MP:** Im Bereich Beherbergung gibt es Kooperationsgruppen, an welchen auch österreichische Betriebe teilnehmen. Ich denke dabei an die Wanderhotels. Solche und ähnliche Kooperationen sind sehr sinnvoll und können auch unter einzelnen Betrieben diesseits und jenseits der Grenze erfolgreich sein. Wenn die Grundvoraussetzungen stimmen, Betriebsphilosophie, Zielgruppe, Marketing, dann ist eine solche Kooperation durchaus sinnvoll und erfolgreich. Ich würde es jedenfalls begrüßen, wenn das AußenwirtschaftsCenter Mailand die Vorteile solcher Kooperationen aufzeigen und verstärkt fördern könnte.

4. HOTEL NEUBAU- UMBAUPROJEKTE

Die Zahlen sprechen für sich - der Tourismus zählt traditionell zu den bedeutendsten Wirtschaftsbranchen Italiens und trägt erheblich zur Wertschöpfung bei. Ein Blick auf die touristische Infrastruktur zeigt jedoch ein großes Potential für Erneuerungen, das teilweise bereits genutzt wird und sich in einer umfassenden Investitionstätigkeit niederschlägt. Diese Modernisierungen bestehender Strukturen, ergänzt um neue Bauprojekte, sollen den steigenden Ansprüchen der internationalen und italienischen Touristen noch besser genügen und werden in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.

Italien als eine der beliebtesten Tourismusdestinationen weltweit erlebte in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung. Die Statistiken meldeten – bis vor COVID-19 - bis zu zweistellige Zuwächse bei der Anzahl ausländischer Besucher und entsprechende Steigerungen der Konsumausgaben. Auch Italiener reisten wieder mehr im eigenen Land.

Die COVID-Krise hat auch Italiens Tourismusbranche, die in den letzten Jahren stetig gewachsen ist und einen wesentlichen Beitrag zur gesamten Wirtschaftsleistung liefert, massiv getroffen. Unternehmen und Arbeitsplätze stehen auf dem Prüfstand, eine Vielzahl von Unterstützungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ist angelaufen. Die Krisensituation zwingt viele Investoren, ihre Hotelprojekte neu zu definieren. Betroffen sind Planung und Realisierung, vor allem aber die zeitliche Projektabwicklung die sich in vielen Fällen deutlich nach hinten verschoben hat. Generell zeigen diese Vorhaben für österreichische Firmen interessante Möglichkeiten auf, um ihre Angebote in Italien erfolgreich zu vermarkten.

Das AußenwirtschaftsCenter Mailand will auf dieses Potential aufmerksam machen und hat umfassende Recherchen durchgeführt, um einen Einblick in aktuelle Hotelbauprojekte in Italien zu geben. Alle Daten wurden mit größtmöglicher Sorgfalt verifiziert und sind in kompakter Form für Sie übersetzt und zusammengefasst.

Im ersten Teil die letztverfügbaren Zahlen zu den Entwicklungen u.a. von Investitionen und Tourismusströmen, zu Hotelketten und -kategorien sowie zu neuen Trends. Der Hauptteil ist den über 70 Hotelbauprojekten mit einem Investitionsvolumen von ca. 2 Milliarden Euro gewidmet und inkludiert Angaben zu den Projektpartnern sowie wichtige weiterführende Hinweise.

Die neueste Ausgabe dieser Projektinformationen erscheint im Juni 2021 und ist exklusiv für Mitglieder der WKO – zu einem Kostenbeitrag von 200 Euro zzgl. USt. (Nicht-Mitglieder: 400 Euro zzgl. USt.) erhältlich.

Sind Sie interessiert? Melden Sie sich bei mailand@wko.at.

5. SPORT UND INFRASTRUKTUREN

5.1 Aktuelle Situation

Datenquellen

Das CONI (Nationales Olympisches Komitee Italiens) hat in den letzten fünf Jahren ein Programm zur Erfassung der Sportanlagen gestartet und dessen Umsetzung den lokalen Ämtern in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den zuständigen Sportabteilungen der Regionen anvertraut; eine Aufgabe, die angesichts der notwendigen Ressourcen und der unterschiedlichen Verfügbarkeit der vielen beteiligten Subjekte nicht einfach zu realisieren ist.

Die heute verfügbaren Daten liegen fünf Jahre zurück und basieren auf den vier Beispielregionen (deren Ergebnisse vom CONI in "Ermittlung und Monitoring von Sportanlagen im Territorium - Ergebnisse des Pilotprojekts 2015" veröffentlicht wurden); dazu kommen die in den Folgejahren erstellten Berichte anderer Regionen (Lombardei, Venetien, Umbrien), die häufig Open Data zur Verfügung gestellt haben, auf die zurückgegriffen werden kann.

Die verfügbaren statistischen Informationen und die tägliche Information zu den Aktivitäten, die von den Betreibern im Bereich der Sportanlagen auf dem Gebiet durchgeführt werden, reichen jedoch aus, um die allgemeine Situation in Italien grob zu überblicken.

Die Zahlen

Die Gesamtzahl der Sportanlagen in Italien (die jeweils Anlagen für die Ausübung mehrerer Disziplinen umfassen können) steigt von 144.000 im Jahr 1996 (dem letzten Jahr einer vollständigen Zählung) auf schätzungsweise über 160.000 im Jahr 2020. In den letzten Jahren gab es jedoch eher eine Zunahme des Sportangebots einzelner Einrichtungen (mit Renovierung, Erweiterung, Schaffung neuer Felder) als die Eröffnung neuer Anlagen, auch in Anbetracht einer erneuerten Stadtplanungsvision, die dazu führt, in der Flächennutzungsplanung die Nutzung von Grund einzuschränken.

Die Verteilung der Einrichtungen auf dem nationalen Territorium ist sicherlich nicht homogen, auch wenn sie sich auf die Bevölkerungsdichte bezieht.

Liegt das Verhältnis auf nationaler Ebene bei etwa 266 Sportanlagen pro 100.000 Einwohner, so kommen die Regionen Norditaliens (ohne nennenswerte Unterschiede untereinander) auf 380 Anlagen, die von Mittelitalien (beschränkt auf Latium, Toskana, Umbrien und Marken) auf 292, während die übrigen Regionen (Abruzzen, Molise, ganz Süditalien und die Inseln) 162 Sportanlagen pro 100.000 Einwohner aufweisen.

Diese Verteilung spiegelt die Daten der Sporttreibenden wider, die jährlich von ISTAT, dem statistischen Zentralamt Italiens, beobachtet werden und die laut dem letzten Bericht (2015) einen höheren Prozentsatz - bezogen auf die Einwohner - im Nordosten (40,4%) ergeben, im Nordwesten sind es 39,5%, in Mittelitalien 35,3%, im Süden 26% und auf den Inseln 26,7%. Die Regionen mit den niedrigsten Anteilen sind Kampanien (23,0%), Sizilien (23,6%), Kalabrien (25,6%) und Basilikata (26,7%), was der jeweiligen Verfügbarkeit von Einrichtungen entspricht.

Eigentum und Verwaltung

Das Eigentum an Sportanlagen ist in Italien in mehr als der Hälfte der Fälle öffentlich, wobei dieser Anteil in den südlichen Regionen deutlich zunimmt. In den letzten zwanzig Jahren wurden überwiegend private Einrichtungen gebaut, wodurch sich die Proportionen allmählich verkleinern.

Andererseits wird das Management von Anlagen in öffentlichem Besitz sehr oft dem privaten Sektor anvertraut. Letztere werden nämlich direkt von der Stadtverwaltung oder von kommunalen Unternehmen verwaltet und die Hälfte der Fälle gehören zu den öffentlichen Schulen; der restliche Teil wird Sportvereinen oder privaten Unternehmen anvertraut. Insgesamt kann man davon ausgehen, dass 60% aller Einrichtungen von Sportvereinen oder privaten Unternehmen verwaltet werden, 3% vom Tourismus-Hotel-Sektor, 9% direkt von den

Schulen, 6% von religiösen Einrichtungen und der Rest wird von der Gemeinde selbst verwaltet (Daten ermittelt aus dem Nationalen Plan zur Förderung der Sportaktivitäten, veröffentlicht 2012 von der Arbeitsgruppe Governance im Sport und dem zitierten CONI-Bericht, 2015).

Alter der Anlagen und Wartungszustand

Das Durchschnittsalter der italienischen Sportanlagen ist recht hoch, obwohl häufig Renovierungsarbeiten durchgeführt werden, durch die oft vollkommen neue Anlagen entstanden.

Aus einer Untersuchung von ca. 9.000 Anlagen ergab sich, dass 27% davon in den letzten zwanzig Jahren gebaut wurden; 35% im Zeitraum 1980/2000; 29% zwischen 1960 und 1980; die restlichen 9% stammen aus der Zeit vor 1960.

Wie man sieht, waren die 1980er- und 90er-Jahre die Jahre des Baubooms, während es in der darauffolgenden Zeit hauptsächlich um die Modernisierung älterer Anlagen geht. Auch hier gibt es einen signifikanten Unterschied zwischen den Regionen Norditaliens und denen des Südens: Im Norden gibt es mehr ältere Einrichtungen, weil sie aus einer Zeit stammen, in der der Süden nicht über ausreichende Ressourcen verfügte; die ärmeren Regionen haben in den letzten Jahrzehnten einen größeren Zuwachs an neuen Sportanlagen erlebt als die des Nordens.

Unter erneuter Bezugnahme auf den CONI-Bericht von 2015 können auch Vermutungen über den Zustand von Anlagen angestellt werden, die nicht mehr genutzt werden, weil sie inzwischen ungeeignet geworden sind: Diese, offiziell stillgelegten, aber noch vorhandenen Anlagen, sind in den bisher genannten Zahlen, die sich auf aktive Anlagen beziehen, nicht enthalten.

In der Zwischenzeit hatten 5% der aktiven Sportanlagen mindestens einen Bereich im Inneren, die nicht funktionierte: ein Zeichen für einen teilweisen Verfall.

Die anderen wichtigen Daten sind, dass auf zehn in Betrieb befindliche Anlagen mindestens eine nicht benutzbare kommt: dabei muss darauf hingewiesen werden, dass sich der Anteil wiederum zwischen Nord- und Süditalien unterscheidet, zum Nachteil des Südens wo die Menge der unbenutzbaren Anlagen im Vergleich zu den aktiven sogar 20% betrug.

Zum Zeitpunkt der Befragung war bei 46 % der unbenutzbaren Sportanlagen der Grund die unzureichende Wartung, während 19% gerade renoviert wurden, ein Zeichen dafür, was wir oben bereits über den Trend der letzten Jahre festgestellt haben.

Der Rest der nicht funktionierenden Anlagen hatte verschiedene Gründe, oft, weil die Betriebskosten nicht getragen werden konnten.

Kategorien von Sportanlagen

Wenn wir über Sportanlagen sprechen, geht es zunächst darum, festzustellen, um welche Art von Anlage es sich handelt.

Ausgehend von der geschätzten Gesamtzahl der Einrichtungen (160.000) müssen wir zunächst die verschiedenen Aktivitäten berücksichtigen, die in jeder von ihnen ausgeübt werden können: Wenn wir die einer bestimmten Sportart gewidmeten Geräte als Anlage bezeichnen, würde sich die Gesamtzahl wahrscheinlich verdreifachen.

Während die Hälfte der Anlagen monovalent ist, gibt es genauso viele Mehrzweckanlagen, dieser Prozentsatz erhöht sich bei Innenanlagen oder solchen, die sowohl über Außen- als auch Innenanlagen verfügen, wie wir sehen werden, wenn wir die einzelnen Typen untersuchen.

Zahlenmäßig sind die am weitesten verbreiteten Einrichtungen:

- Plätze für Fußball- und Kleinfeldfußball (ca. 50.000);
- Turnhallen für Fitness, Tanz, Kampfsport, Schule, etc. (ca. 30.000);
- Basketball- und Volleyballhallen (ca. 25.000);
- Anlagen für Tennis und Padel (ca. 25.000);
- Schwimmbäder (ca. 6.000);
- Boccia-Plätze (ca. 6.000).

Viel seltener sind offene Plätze für andere Disziplinen (Rugby, Baseball, American Football...) oder Hallen für Eissport und andere Sportarten.

Fußball- und Kleinfeldfußballplätze

Der häufigste Platztyp für eine bestimmte Disziplin ist der Fünfer-Fußballplatz, der auf etwa 30.000 Einheiten geschätzt wird. Diese Kleinfeldfußballplätze werden oft innerhalb der gleichen Anlage mit regulären 11-Spieler-Feldern oder Feldern mittlerer Größe (7er-Fußball, 8er-Fußball) kombiniert.

Die meisten dieser Felder sind nicht vom entsprechenden Fußballverband genehmigt (ca. 90%), und es handelt sich hauptsächlich um offene Felder, auch wenn es Anlagen gibt, die zumindest eine saisonale Überdachung bieten.

Viele der Fünfer-Fußballplätze, die früher aus Naturrasen oder sogar Lehm bestanden, sind dabei in Kunstrasenplätze umgewandelt zu werden, sodass es unmöglich ist, zu sagen, wie viele von ihnen noch modernisiert werden müssen: siehe den folgenden Abschnitt über Renovierungsarbeiten.

Der Zustand der 11er-Fußballplätze ist anders, da sie auch in den kleinsten Orten für offizielle Turniere genutzt werden; in diesem Fall sind mehr als 60% der Plätze homologiert und die meisten von ihnen sind mit Einrichtungen wie festen Tribünen für Zuschauer ausgestattet. Auch hier wird die Oberfläche der Spielfelder von Natur- auf Kunstrasen umgestellt, wobei im Profibereich der klassische Naturrasen erhalten bleibt.

Bezogen auf die Saison 2016/17 gab es 12.660 von der FIGC offiziell anerkannte (also genehmigte) Spielfelder (siehe: FIGC-Report Fußball 2018). Die Verbreitung überwiegt im Norden Italiens, wo mehr als die Hälfte der Felder vorhanden ist.

In der Analyse über die Gesamtheit der für den Amateursport bestimmten Plätze (d.h. ohne die Plätze für die Serie A- und B), die 76% der 11er-Fußballplätze, 20% der 7er-Fußballplätze und 4% der sonstigen umfasst, stellte die FIGC - wiederum für 2016/17 - immer noch einen Anteil von 50% an Naturrasenplätzen fest, gegenüber den 13% aus Lehm und nur 6% aus Kunstrasen: ein Prozentsatz, der sich vier Jahre später zweifelsohne weitgehend verbessert hat. Die verbleibende Quote bezieht sich auf Spielfelder mit unterschiedlichen Eigenschaften, wie z.B. Mehrzweckspielfelder für Fünfer-Fußball, die auch für Volleyball oder Basketball genutzt werden, mit Holzbelag für Sportaktivitäten.

Turnhallen und Sporthallen

Weitaus schwieriger ist die Einschätzung von Hallensportanlagen, in denen in der Regel mehr als eine Sportart ausgeübt wird: Sie reichen von der einfachen Schulturnhalle - die sich oft sogar einer statistischen Berechnung als Sportanlage entzieht - über die Turnhalle für individuelle gymnastische Aktivitäten (der ebenfalls oft die Zweckbestimmung für eine bestimmte Sportart fehlt), über die Arena mit oder ohne Publikumsplätze (mit Markierungen auf dem Spielfeld für zwei oder drei verschiedene Disziplinen) bis hin zu den großen Hallen, die für eine große öffentliche Präsenz ausgelegt sind.

Zunächst einmal gibt es mindestens 30.000 Turnhallen, die gymnastisch-motorischen Aktivitäten oder Kampfsportarten und ähnlichem gewidmet sind: Dabei handelt es sich jedoch fast immer um Räume ohne spezifische Merkmale, da die jeweiligen Aktivitäten keine Standardabmessungen oder besondere Oberflächen und spezifische Markierungen erfordern.

Interessanter ist die Identifizierung von Turnhallen, die dem Volleyball und dem Basketball gewidmet sind, weil sie oft für beides verwendet werden, indem sie mit unterschiedlichen Markierungen auf der gleichen Sportfläche ausgestattet sind - hauptsächlich Parkett oder, in geringerem Maße, synthetische Fußböden. Von den Plätzen für Volleyball und Basketball müssen die nicht überdachten abgezogen werden, die ca. 30% der Gesamtzahl ausmachen und in der Regel nicht homologiert sind. Von den überdachten Plätzen hingegen (in Sporthallen oder Zeltstrukturen) sind etwa 30% homologiert.

Leichtathletik

Was die Einrichtungen für die Leichtathletik in Italien betrifft, so gibt es davon schätzungsweise etwa 3.000. Zur genaueren Überprüfung hilft uns ein Bericht des **FIDAL** (Italienischer Leichtathletikverband), der 2019 auf der Grundlage der in den Bundesarchiven vorhandenen Homologationsakten erstellt wurde. Daraus ergaben sich bei FIDAL 1.380 Anlagen, von denen sich 9,6% auf nicht realisierte Projekte und 25,4% auf Anlagen beziehen, die eine Zulassung beantragt, aber nicht erhalten haben.

Die homologierten Anlagen sind also etwa 900, und die mehr als 2.000, die fehlen, um die geschätzte Gesamtzahl zu erreichen, sind Anlagen, die nie homologiert wurden.

Außerdem unterliegt die Homologation aufgrund der Abnutzung der Sportflächen dem Verfall: So hat sich herausgestellt, dass nur 290 Anlagen im Jahr 2019 eine aktuelle Homologation hatten, für die anderen 608 ist diese verfallen.

Diese Daten sind nützlich, um das Ausmaß des Renovierungsbedarfs der Sportanlagen zu verstehen, die in den letzten zwei Jahren Gegenstand von häufigen Retopping-Arbeiten waren, dies auch aufgrund der neuen Bodenbelagtechnologien.

Von den homologierten Anlagen sind 13% Klasse A (8 Bahnen) und 51% Klasse B (6 Bahnen), komplett mit Trampolinen. Etwa 15 % sind genehmigte, aber unvollständige Anlagen, während die restlichen 20% Schulungs- oder Förderanlagen sind.

Was die territoriale Verteilung betrifft, so spiegelt diese die allgemeine Situation aller Sportanlagen wider; die Regionen mit der größten Anzahl von Anlagen, die mindestens eine erste Homologation erhalten haben, sind die Lombardei (170), Venetien (109), Emilia Romagna (89). Die Verbreitung in Süditalien ist geringer. In Bezug auf die Einwohnerzahl ist jedoch Sardinien erwähnenswert, das über 56 Sportanlagen verfügt, mit einem Verhältnis von einer Anlage zu 29.000 Einwohner: Im Gegensatz dazu verfügt Kampanien über 29 Einrichtungen, eine für 200.000 Einwohner.

Tennis und Padel

Tennis ist ein Sport, der in Italien ein wechselhaftes Schicksal hatte.

In der Vergangenheit wurde Tennis als Elitesport betrachtet, aber mit dem Aufkommen von Champions wie Nicola Pietrangeli, Panatta und Barazzutti, Bertolucci und Zugarelli griff die Leidenschaft in der Öffentlichkeit um sich und in den 70er Jahren wurde der Sport populär, mit der Verbreitung von Vereinen und Plätzen. Aber die Beliebtheit begann bald wieder zu sinken, und in den 90er Jahren begannen die Tennisplätze in lukrativere Fußballplätze umgewandelt zu werden; gleichzeitig sank die Zahl der Spieler und viele dem **FIT** (Italienischer Tennisverband) angeschlossenen Vereine gaben auf.

Um die Jahrhundertwende gab es wieder eine Trendwende. Der Kleinfeldfußball ging nicht zurück, aber seit 2001 begann die Zahl der FIT-Mitglieder wieder zu steigen, Tennisclubs expandierten mit neuen Plätzen und neue Sportzentren wurden geschaffen. Heute hat Tennis, wie viele andere Sportarten, die früher vernachlässigt wurden, neue Beliebtheit errungen und die Eigenschaften der Bodenbeläge haben sich verfeinert und sind nicht mehr auf den traditionellen "roten Lehm" beschränkt.

Das Aufkommen von Padel - ein bisschen wie Tennis aber mit weniger Platzbedarf - hat die Attraktivität von Sportzentren, die beide Optionen anbieten, erhöht, und in der Tat scheint es im Moment die bei Clubmanagern beliebteste Investition zu sein.

Durch die in den Jahresberichten enthaltenen Daten, die den Jahresabschlüssen der Föderation beigelegt sind, ist es möglich, eine Einschätzung des Phänomens in Italien zu erhalten.

Gab es 1995 noch 186.533 FIT-Mitglieder, so waren es 2001 - dem Jahr, in dem das Minimum erreicht wurde - 129.797, ein Rückgang von 30% in 6 Jahren. Vom Minimum im Jahr 2001 verdoppelte sich die Zahl der Mitglieder im Jahr 2010 und verdreifachte sich im Jahr 2017.

Im Jahr 2019 gab es 404.335 FIT-Mitglieder, von denen 102.231 Leistungssportler sind. Es gibt 3.172 angeschlossene Vereine mit fast 10.000 Plätzen (Stand 2016): davon definieren sich knapp 10% als Padelverein. Laut der CONI-Zählung von 2015 betrug die Anzahl der Plätze für Tennisaktivitäten etwa 23.000 (unter Berücksichtigung, dass jede der Anlagen mehr als einen Platz beherbergt). Von der Gesamtzahl sind drei Viertel im Freien.

Die Anzahl der homologierten Felder wird auf 40% der Gesamtzahl beziffert.

Schwimmbäder

Schwimmanlagen sind statistisch schwieriger zu definieren, da es in Italien sowohl Schwimmbäder gibt, die für den Sport bestimmt sind, als auch Freizeitanlagen, die an eine Vielzahl von Sport-, Tourismus-, Unterkunfts- und Privatstrukturen angeschlossen sind.

Etwa 6.000 Sportanlagen sind speziell dem Schwimmsport gewidmet, davon ist die Hälfte im Freien und die andere Hälfte in der Halle. Die vom FIN (Italienischer Schwimmverband) zugelassenen sind etwa 30%. Dabei handelt es sich hauptsächlich um öffentliche Einrichtungen, die eine kostspielige Bewirtschaftung erfordern und oft - bei denen, die vor längerer Zeit gebaut wurden - anlagentechnisch und sogar baulich unzureichend sind. In der Tat wurden viele Projekte zur Modernisierung und/oder Aufwertung der Energieeffizienz bestehender Anlagen gemacht und zum Teil auch umgesetzt, das gleiche gilt für Neubauprojekte. Wo der Markt die Möglichkeit bietet - durch öffentlich-private Partnerschaften - wird der Anstoß zur Erneuerung durch die Erweiterung des Angebots gegeben, das sich nicht auf Sportler beschränkt, sondern die ganze Familie einbezieht: So entstehen gemischte Anlagen, die neben dem Wettkampfbecken auch Becken anbieten, die sich dem Thema Wasservergnügungsparks nähern.

Ganz anders sieht es bei privaten Pools aus, die nach Angaben von Assopiscine (dem italienischen Verband der Schwimmbadbauer) im Jahr 2017 etwa 430.000 Installationen umfassten und oft zu Campingplätzen, Hotels und Resorts gehören.

Boccia

Ein signifikanter Prozentsatz der erfassten Sportanlagen in Italien bezieht sich auf Bocciabahnen, es gibt mehr als 5.000 davon.

Boccia als Sportart, die unter der Ägide des jeweiligen Verbandes ausgeübt wird, stellt eigentlich eine Randscheinung dar; Boccia-Bahnen sind meist mit Feierabend-Treffpunkten oder sogar mit Parks und öffentlichen Räumen im Allgemeinen verbunden, und ihre tatsächliche Präsenz auf dem Territorium entzieht sich einer genauen Klassifizierung.

Eissportarten

Für Eissportarten, die spezielle Einrichtungen mit einem hohen Energieaufwand für die Instandhaltung der Eisflächen erfordern, ist das Problem ähnlich wie bei Schwimmbädern, mit dem erschwerenden Faktor einer territorialen Verteilung, die völlig unausgewogen zugunsten von Norditalien ist. Während es in Trentino-Südti-

rol keine Stadt und kein touristisches Zentrum ohne Eislaufbahn gibt, so gibt es nur in den anderen Alpenregionen funktionierende Einrichtungen: südlich der Emilia Romagna sind diese praktisch nicht vorhanden. Immerhin hatte der Eissportverband **FISG** im Jahr 2017 nur 268 angeschlossene Sportvereine mit 13.566 Mitgliedern, was 0,3% der italienischen Sportler entspricht.

Die anderen Sportanlagen

Es gibt in Italien auch Einrichtungen für andere Sportarten, aber die Anzahl ist sehr gering. Man muss die mögliche vielfältige Verwendbarkeit desselben Feldes berücksichtigen, wie z.B. Rugby, das auch auf 11er-Fußballfeldern gespielt werden kann; oder Hallendisziplinen, die in Turnhallen ausgeübt werden können, die bereits für allgemeines Turnen gezählt werden (dies gilt für Fechten, Boxen, etc.).

Hinzu kommen Felder für Baseball und Softball (schätzungsweise ca. 200), Sportkletterhallen (einige Hundert, eher im Norden verbreitet, aber mit steigender Tendenz), Hockey etc.

Außerdem sind 370 Golfclubs bei der Föderation registriert, was fast ebenso vielen Plätzen entspricht, die fast immer privat geführt sind.

Weit verbreitet sind schließlich Spielplätze, d. h. Mehrzweckplätze, die mit Basketball- und/oder Fußballgeräten ausgestattet sind und der Öffentlichkeit in Parks, Schulen oder auf Kinderspielplätzen zur Verfügung gestellt werden: Diese Anlagen gehören eher in die Kategorie städtische Freiraumgestaltung als in die von Sportanlagen.

5.2 Die Dynamik der Baumaßnahmen

Planer und Unternehmen

Alle bei den Berufsverbänden registrierten Planer sind in der Lage, sich an Ausschreibungen für die Planung von Sportstätten zu beteiligen, für weniger anspruchsvolle Baumaßnahmen ist keine besondere Fachausbildung erforderlich.

Einige Firmen hingegen widmen sich hauptsächlich den Sportanlagen und sind immer wieder präsent, vor allem bei Public-Private-Partnership Ausschreibungen: Dies ist zum Beispiel der Fall bei Studio **28architettura** aus Bergamo, das in Synergie mit **Bancalimpresa** als Kreditgeber und mit **Tipiesse** als Generalunternehmer arbeitet, wobei letztere Firma auch unabhängig arbeitet.

Weitere auf Sportanlagen spezialisierte Generalunternehmer sind **MAST** in Flero (Brescia) und **G.E.I.S. Group Management Srl** aus Neapel. Viele Unternehmen, die Strukturen für Sportanlagen herstellen und bauen (zu finden auf dem Webportal sporteimpianti.it/mappa-dei-fornitori), können sich auch als Generalunternehmer für mittlere und kleine Aufträge qualifizieren.

Für die Stadien tauchen immer wieder die Namen der Designstudios **GAUarena** aus Rom und **ProgettoCMR** auf: Letztere hat die Firma **Sportium** (mit Sitz in Mailand) gemeinsam mit **MANICA Architecture**, **iDeas** und **B&L Real Estate and Corporate Advisor** gegründet, die sich der Schaffung eines Sport&Entertainment-Assets widmet, das vom Design bis zur Immobilie reicht.

Im Bereich der Schwimmanlagen ist das anerkannteste Büro **SdiA architetto Paolo Pettene**, mit Sitz in der Provinz Turin; im Allgemeinen sind die Namen der folgenden Planer häufig vertreten:

- **Alberto Apostoli Architecture & Design** (San Giovanni Lupatoto, Vr);
- **Studio Archea Associati** (Florenz);
- **Baldi Margheriti Associati** (Terni);
- **Studio Vittorio e Associati** (Udine);
- **Studio Arco Architettura** (Bologna);
- **Studio Teco+Partners** (Bologna);
- **Buccione Architects** (Grottaferrata, Rom);
- **D-Progetti Donati D'Elia Associati** (Taranto);

- **Sudio D'Ercole** (Pescara);
- **Architetto Stefano Longhi** (Turin).

Baustellen der letzten zwei Jahre: Art und Umfang der Baumaßnahmen

Das Gesamtbild der Aktivitäten im Sportstättenbau weist aktuell eine konstante Dynamik auf, die nur zum Teil durch die Einschränkungen aufgrund der Pandemie gebremst wurde.

Ein in den letzten zwei Jahren (von Januar 2019 bis zum 30. November 2020) durchgeführtes Monitoring ermöglicht es uns, einen klaren Überblick über die Eigenschaften der tatsächlich aktiven Baustellen (in diesem Zeitraum begonnen oder beendet) zu erhalten.

Bei der Untersuchung von tausend Ausschreibungen fällt zunächst der relativ bescheidene Betrag der Projekte auf. Der Durchschnittswert pro Baustelle liegt bei 760.538 Euro, ein Wert, der, wenn man einige "Großprojekte" herausnimmt, den bescheidenen Charakter der Ausschreibungen offenbart, die den begrenzten Ressourcen der Auftraggeber entsprechen, die oft von der Zuerkennung von staatlichen oder regionalen Beiträgen abhängen, wie wir später sehen werden.

Auf der anderen Seite ist die Welt der Sportanlagen, wie schon oben gesehen, meist auf die Instandhaltung und den Umbau bestehender Strukturen ausgerichtet, während die großen Baumaßnahmen nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus bürokratischen und städtebaulichen Gründen nur sehr langsam in Angriff genommen werden.

Der Wert der im Zweijahreszeitraum 2019-20 untersuchten Ausschreibungen ist wie folgt aufgeteilt:

Ab 10 Mio. aufwärts	0,8%
Von 5 bis 10 Millionen	1,5%
Von 2 bis 5 Millionen	7,2%
Von 1 bis 2 Millionen	10,9%
Von 500.000 bis 1 Million	20,4%
Von 250.000 bis 500.000	22,5%
Von 100.000 bis 250.000	17,7%
Bis zu 100.000 Euro	18,9%

Betrachtet man die verschiedenen Arten von Sportanlagen, die von den Baumaßnahmen betroffen sind, so sind Fußball- und Kleinfeld-Fußballplätze mit einem Durchschnittswert von 530.499 Euro am häufigsten vertreten (42,2%). Tatsächlich handelt es sich in den meisten Fällen um die Erneuerung der Kunstrasenflächen, möglicherweise verbunden mit dem Austausch des Beleuchtungssystems (mit der Installation von LED-Leuchten) oder anderen Nebenarbeiten.

Mehr als doppelt so hoch ist der Wert von Baumaßnahmen an Sporthallen und Turnhallen, die 15% der Baustellen ausmachen, mit einem Durchschnittswert von 1.133.786 Euro.

Ein hoher Prozentsatz der Aufträge betrifft sogenannte Mehrzweckanlagen (19,1%), in dieser Kategorie können sowohl kleine Anlagen sein, die für mehrere Disziplinen bestimmt sind (ein typisches Beispiel ist eine Zeltstruktur auf einem Basketball-/Volleyball-/Fußballplatz), als auch Sportzentren, die verschiedene Bereiche anbieten: der durchschnittliche Wert dieser Aufträge beträgt 946.483 Euro.

Der höchste Durchschnittswert gehört zur Kategorie der Schwimmanlagen, die 6,2% der Gesamtsumme mit einem Durchschnittsbetrag von 1.425.962 Euro abdecken. Dabei handelt es sich offensichtlich um Baumaßnahmen zur Effizienzsteigerung oder außerordentliche Wartungsarbeiten an bestehenden Anlagen, da die Kosten für den Bau neuer Anlagen wesentlich höher sind.

Ebenfalls im Monitoring enthalten sind Baumaßnahmen an Leichtathletikbahnen (4,1%) mit einem durchschnittlichen Betrag von 699.721 Euro und an Tennisplätzen (3,5%) mit 190.180 Euro. Padel ist ebenfalls präsent (1,4%, aber mit starkem Wachstum), wobei die Kosten dafür, selbst bei neuen Anlagen sehr gering sind (30.000 Euro).

In den beiden Jahren gab es auch Ausschreibungen für andere Anlagen für bestimmte Sportarten, wenn auch in begrenztem Umfang: Baseball-, Hockey- und Rugbyfelder (fast immer Arbeiten an den Bodenbelägen), Skate- und Eislaufbahnen, Bogenschießplätze, Beachvolleyballplätze, Pumptrack-Strecken.

5.3 Die wichtigsten Baustellen

Ein Überblick über die wichtigsten derzeit laufenden oder kürzlich abgeschlossenen Baumaßnahmen vermittelt ein Bild über die Art der Arbeiten und die Hauptauftragnehmer.

Sanremo (Imperia), neue Sporthalle in Pian di Poma (14.500.000 Euro)

Im August 2019 wurden die Arbeiten an die Unternehmensgruppierung, bestehend aus **Sicrea Spa** (Auftragnehmer), **Ercole consorzio stabile S.c.a.r.l.** (Ausführer), **Iccrea BancaImpresa Spa** (Finanzpartner), mit der Formel Neubauleasing (Neubauleasing) vergeben.

Das Unternehmen der Sicrea-Gruppe mit Sitz in Reggio Emilia hat jedoch seine Auflösung für 2020 erklärt: Die Bancaimpresa sucht derzeit nach einem Ersatzpartner, um das Projekt fortzuführen.

Sesto San Giovanni (Mailand), Sanierung des Hallenbades De Gregorio in der Via Saint Denis (7.000.000 Euro)

Die Baumaßnahmen werden von der temporären Unternehmensgruppierung H2O Ssd und **Artedil di Campenni Rocco e C.** nach der Projektfinanzierung übernommen; sie wurden anfänglich während der Pandemiephase ausgesetzt und im Oktober 2020 wieder aufgenommen.

Maranello (Modena), Sportpark (6.989.000 Euro)

Die Baumaßnahmen werden ausschließlich mit öffentlichen Mitteln finanziert. Der Auftrag wurde im September 2020 an die temporäre Unternehmensgruppe, bestehend aus dem Gruppenführer **I.T.I. Impresa Generale Spa**, und den Firmen **A.T.I. Project**, und **Sistem Costruzioni Srl** vergeben.

Abbiategrosso (Mailand), neues Schwimmbad (5.075.319 Euro)

Im Juni 2020 unterzeichneter Vertrag in öffentlich-privater Partnerschaft mit einer temporären Unternehmensvereinigung, dazu gehören: als Kreditgeber die **Iccrea Bancaimpresa Spa**, als Auftragnehmer **Italimpresa Srl** (die zusammen mit **Myrtha Pools** und **Pederzani Impianti** auch Baufirma ist) und als Betreiber die **Partecipazioni e Gestioni Srl**.

Nardò, neues Schwimmbad (4.600.000 Euro)

Nach der Präsentation eines Vorschlags zur Projektfinanzierung, der nicht zustande kam, erwarb **Icos Sporting Club Srl** (bereits Bauherr von 12 anderen Schwimmanlagen) das Eigentum an dem Grundstück und präsentierte ein Projekt auf privater Basis.

Die Baumaßnahmen begannen im November 2020; der Auftragnehmer ist **Petito Prefabbricati Srl**.

Genua, Umbau der ehemaligen Schwimmhalle "Nico Sapio" in ein Multisportzentrum (4.477.866 Euro)

Die Ausschreibung, ein offenes Verfahren mit Niedrigstpreisvergabe, lief im September 2020 aus. Das beste Angebot, nach den nicht kongruenten Angeboten, war das des **Consorzio Artigiani Romagnolo Soc. Coop** (zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels ist die endgültige Vergabe noch nicht bekannt).

Cernusco sul Naviglio (Mailand), Renovierung, Anpassung und Verwaltung des städtischen Sportzentrums in der Via Buonarroti (4.300.000 Euro)

Die Ausschreibung für die Projektfinanzierung im Jahr 2020 wurde an das Anbieterunternehmen **Enjoy Company Srl** vergeben.

Venedig, Marghera Öffentliches Schwimmbad (3.600.000 Euro)

Die Baumaßnahmen werden vom Eigentümer des Areals, der **Finanziaria Internazionale Investments SGR Spa "Fondo Lucrezio"**, im Rahmen eines städtebaulichen Projekts durchgeführt, das den Bau des Obst- und Gemüsemarkts beinhaltet, und gehen nach Abschluss in das Eigentum der Gemeinde über, die dann den Betreiber wählt.

Die Baumaßnahmen begannen im Oktober 2018. Der Auftragnehmer ist die Firma ITAFEM Srl aus Marghera.

Erice (Trapani), ordentliche und außerordentliche Instandhaltung der ehemaligen Sportanlage Campo Bianco (3.573.432 Euro)

Das Projekt umfasst auch den Bau eines überdachten Mehrzweckplatzes.

Der Hauptvertrag wurde endgültig an das **Consorzio Stabile Venti Maggio**, eine Konsortialgesellschaft mit Sitz in Patti (Me), vergeben (Ausschreibungsbasis 2.948.432 Euro); der Nebenvertrag, der den Bau des Mehrzweckplatzes betrifft, ging an die Firma Bellia Salvatore mit Sitz in Agrigento vergeben (Ausschreibungsbasis 625.000 Euro).

Ferrara, Sanierung des Schwimmzentrums Piscina Bacchelli (3.300.000 Euro)

Die Baumaßnahmen wurden im September 2020 abgeschlossen. Die Konzession, einschließlich der Planung und Sanierung des Zentrums, wurde über eine Projektfinanzierung an **Arco Costruzioni Generali Spa** (Auftragnehmer), **Pool 4.0** (Auftraggeber), und die befristete Planergruppierung **AICI Engineering Srl, Tomasone Associati, Caffini Engineering Srl**, arch. Daniela Pellicchia vergeben.

Prato, neues Sportzentrum in San Paolo (3.006.753 Euro)

Die Arbeiten, die im September 2020 beginnen, umfassen zwei neue Turnhallen und werden von der Provinz Prato in Auftrag gegeben. Das beauftragte Unternehmen ist **Paolo Beltrami Costruzioni Spa** aus Paderno Ponchielli (Cr).

Ospitaletto (Brescia), neue Schwimmanlage im Sportzentrum (3.000.000 Euro)

Neubau-Leasingprojekt, das weitere bereits errichtete Sportanlagen umfasst, für insgesamt 4.303.747 Euro. Ercole Consorzio Stabile Scarl (über das Konsortialmitglied **Tipiesse Srl**), Kreditgeber **Iccrea Bancaimpresa Spa**. Die Arbeiten für das Schwimmbad begannen im Januar 2020.

5.4 Programme und Projekte

Programmierung

Rückblickend auf die letzten zwei Jahre überwiegen die Nachrichten über die Genehmigung von Projekten oder die Ankündigung von anstehenden Ausschreibungen bei weitem die Nachrichten über die tatsächliche Eröffnung von Baustellen.

Dies zeigt einerseits, wie schwierig der Weg bis zum tatsächlichen Beginn der Arbeiten ist, andererseits ist es ein Zeichen für den tatsächlichen Bedarf an Interventionen und die Suche nach Möglichkeiten, diese zu konkretisieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die im untersuchten Zeitraum genehmigten Projekte einen durchschnittlichen Wert von 2.334.297 Euro haben, was dreimal mehr als die tatsächlich laufenden Ausschreibungen ist; es ist zu beachten, dass die Genehmigung durch die öffentlichen Verwaltungen nicht die eigentliche Verfügbarkeit der Finanzmittel bedeutet, die für deren Umsetzung benötigt werden, sondern es handelt sich oft um Pläne, auf die die Suche nach Mitteln folgt, dabei kommt es zu Angeboten von Partnerschaften oder es kommt zu nationalen und regionalen Ausschreibungen, die im folgenden Kapitel noch behandelt werden. Die Nachrichten der tatsächlich geförderten Projekte (ein Drittel der bewilligten Projekte) weisen einen durchschnittlichen Wert von 720.886 Euro auf, was dem Wert der offenen Baustellen entspricht.

Die Stadien

In der Liste der in den letzten zwei Jahren genehmigten Projekte beziehen sich die höchsten Beträge auf neue Stadien oder auf das Restyling von wichtigen Stadien. Ein weiterer Hinweis: Es handelt sich fast nie um endgültige Genehmigungen, sondern um Machbarkeitsstudien in der ersten Phase, auf die nach einem langen bürokratischen Prozess der Ausführungsplan folgt.

Das sind die Stadionprojekte:

- Parma, neues Stadion "Tardini", Projektpräsentation 100.000.000 Euro;
- Cagliari, neues Stadion (städtebauliche Variante genehmigt) geplant von **Progetto CMR** und **Sportium**, 70.000.000 Euro;
- Cosenza, neues Stadion "Marulla", Projektpräsentation 45.000.000 Euro;
- Novara, neues Stadion "Silvio Piola", Gewinner des Wettbewerbs 37.000.000 Euro;
- Firenze, Restyling des Stadions "Franchi", Vereinbarung abgeschlossen, Kosten nicht angegeben;
- Padova, Plan eines neuen Stadions, präsentiert von **Progetto CMR** mit **Sportium** (Kosten nicht angegeben);
- Bologna, Renovierung des Stadions "Dall'Ara", Projektpräsentation von **Fincantieri Infrastructure**, daran arbeitet die Agentur **GAUarena**, 80.000.000 Euro;
- Bergamo, Renovierung des Stadiums "Azzurri d'Italia", heute "Gewiss" Stadium, Arbeiten im Gange, in aufeinanderfolgenden Schritten, 30.000.000 Euro.

Die beiden wichtigsten und am meisten diskutierten Projekte, das neue Stadion in Rom und das Stadion, das das "Meazza" in Mailand (San Siro Stadion) ersetzen soll und für das der Zeitrahmen noch nicht absehbar ist, werden hier nicht erwähnt.

Es sollte auch beachtet werden, dass viele kleinere Stadionprojekte zur Neuqualifizierung von Beträgen zwischen 2 und 10 Millionen Euro laufen haben. Die meisten Stadien, in denen Mannschaften der Serie B spielen, sind immer noch unzureichend und werden in Zukunft mehr oder weniger massive Eingriffe erfahren müssen.

Schwimmanlagen

Die zweite Kategorie von Projekten, die in Bezug auf den Umfang der Baumaßnahmen genannt wird, ist die der Schwimmbäder.

Zu den wichtigsten Projekten gehören

- Mailand, Sportzentrum Lido: Ein von **Ingesport Health and Spa Consulting S.A.**; eingereichtes Projekt zur Projektfinanzierung in Höhe von 25.000.000 Euro wurde vorläufig genehmigt;
- Abbiategrosso (Mailand), Ausschreibung einer öffentlich-privaten Partnerschaft für ein neues Schwimmbad in Höhe von 30.000.000 Euro, davon 6.859.000 Euro für Baumaßnahmen;
- Este (Padua), Ausschreibung für den Betrieb und die Renovierung des städtischen Schwimmbads (19.460.000 Euro);
- Ravenna, Renovierung des städtischen Schwimmbads, Projekt eingereicht für 13.875.000 Euro;
- Osimo (Ancona), Erweiterung des städtischen Schwimmbads Vescovara, Projekt für 9.500.000 Euro;
- Reggio Calabria, neues städtisches Schwimmbad, Projekt genehmigt, 5.000.000 Euro;
- Genua, Schwimmbad Voltri, Ausschreibung für integriertes Projekt, 4.400.000 Euro;
- Assisi (Perugia), städtisches Schwimmbad (zwei alternative Vorschläge werden geprüft);
- San Benedetto del Tronto (Ascoli Piceno), Projektfinanzierung für die Sanierung des städtischen Schwimmbads Gregori, 3.358.764 Euro;
- Cefalù (Palermo), Aufruf zur Projektfinanzierung (Baumaßnahmen für 1.976.000 Euro, Management 6.000.000 Euro)
- Venedig, neues Schwimmbad am Lido, Projekt für 1.634.944 Euro genehmigt.

Projekte für neue Schwimmbäder wurden auch von den Gemeinden Lissone (Monza), Anzio (Rom), Cesano Boscone (Mailand), Monopoli (Bari) und Cinisello Balsamo (Mailand) vorgestellt.

In vielen anderen Orten laufen Projekte zur Modernisierung der Schwimmbäder für kleinere Beträge.

Sporthallen und andere Sportanlagen

Dies sind die wichtigsten Projekte im Zusammenhang mit Sporthallen:

- Cantù (Como), neuer Palasport für Basketball: Projekt vorgestellt, Kosten 15.500.000 Euro;
- Mailand, Aufruf zur Projektfinanzierung für die Wiederverwendung des stillgelegten Palasharp (auch für die Olympischen Winterspiele), Kosten 7.400.000 Euro, Angebot eingereicht von **TicketOne** und **Mca Events**;
- Salerno, neue Sporthalle, (Wiederaufnahme wegen Nichterfüllung der beauftragten Firma), 8.500.000 Euro;
- Guardiagrele (Chieti), neue Sporthalle, finanziert für 2.500.000 Euro;
- Bastia Umbra (Perugia), neue multifunktionale Sporthalle, Projekt eingereicht (ca. 6.000.000 Euro)
- Ospitaletto (BS), neue Sporthalle, Projekt präsentiert (4.000.000 Euro).

Es gibt auch Pläne für Sonderprojekte:

- Roccaraso (L'Aquila), Curling-Anlage mit drei Eisbahnen, einer Turnhalle mit Umkleideräumen, einem Ambulatorium und zwei Schwimmbädern: Projekt genehmigt für 6.800.000 Euro;
- Jesi (Ancona), neue Fechthalle im Bereich Tabano, genehmigte Budgetänderung für 4.500.000 Euro.

Die Liste der geplanten Projekte umfasst auch einige allgemeinere Bauten, die als "Sportzentren" oder "Sportdörfer" definiert werden können, und auch in diesem Fall als Erneuerung von bereits bestehenden Strukturen geplant sind:

- Amalfi (Salerno), Renovierung und Verwaltung des ehemaligen Fondo Fusco: Ausschreibung in Höhe von 17.000.000 Euro p.f., davon Baumaßnahmen für 3.315.369 Euro;
- Ferentillo (Terni), Sanierung des Sportzentrums: 8.600.000 Euro Projektfinanzierung Ausschreibung;
- Triest, Sportzentrum im ehemaligen Ponziana-Feld: Projektfinanzierung vorgeschlagen von der befristeten Unternehmensgruppierung und den Amateursportvereinigungen "Trieste Campus": **Samer & Co. Shipping** (Investor), **Impresa Costruzioni Benussi & Tomasetti** (Bauherr), **Pallanuoto Trieste**, **San Giusto Scherma**, **Fiamma Karate**, **Tennis Events FVG** und **Calicanto Onlus** (Management); Betrag von 4.000.000 Euro, davon 1.800.000 Euro für Baumaßnahmen.
- Cavriglia (Arezzo), neuer Sportpark: private Bauarbeiten auf einem Areal, das von der Gemeinde im Oberflächenrecht vergeben wurde; Vorvertrag mit der Gruppe "**Human Company**", Umfang der Baumaßnahmen nicht angegeben.

5.5 Staatliche Finanzierungen und Anreize

Die Prognose für neue Interventionen in der unmittelbaren Zukunft steht, wie bereits erwähnt, auch mit finanziellen Anreizen im Zusammenhang, die aus staatlichen Mitteln oder Europäischen Fonds stammen und durch die Regionen verteilt werden.

Der Fond "**Sport e periferie**", der durch das Gesetzesdekret D.L. 185/2015 (ehemals Gesetz 9/2016, Art. 15) eingerichtet wurde, ist für das Jahr 2020 mit **140 Millionen Euro** dotiert; die Frist für die Einreichung von Anträgen durch die förderungswürdigen Einrichtungen wurde auf 31. Oktober 2020 festgelegt. Es ist zu erwarten, dass ein Teil der Projekte, die in diesem Kapitel als genehmigt, aber noch nicht finanziert beschrieben wurden, in die Anträge für den Sport- und Vorstadtfonds aufgenommen werden.

Das zuständige Sportdepartment hat mitgeteilt, dass 3.380 Anträge mit einem Gesamtbetrag von 2.068.876.966 Euro (612.093 Euro Durchschnittsbetrag) eingegangen sind. Die meisten Anfragen kamen aus Kampanien (435), gefolgt von Latium, Kalabrien, Apulien und Sizilien: eine weitere Bestätigung für den größeren Druck aus den südlichen Regionen des Landes.

Es versteht sich von selbst, dass in Anbetracht der Obergrenze, die für die Finanzierung zur Verfügung steht, weniger als ein Zehntel der Anfragen genehmigt werden kann.

Der sogenannte **Sportbonus** wurde mit dem Haushaltsgesetz 2018 eingeführt und in den Folgejahren bestätigt.

Für das Jahr 2019 sieht das Gesetz 145/2018 für die Sanierung oder Renovierung von öffentlichen Sportanlagen eine Steuergutschrift in Höhe von 65% der im Laufe des Jahres getätigten freien Geldauslagen bis zu 40.000 Euro vor, auch wenn diese für Konzessionäre bestimmt sind. Die Regelung wurde durch das Gesetz 160/2019 bis 2020 verlängert; die Steuergutschrift kann in drei gleich hohen Jahrestanchen innerhalb der Gesamtgrenze von 13,2 Mio. Euro genutzt werden.

Es wurden zusätzliche Mittel für Sportanlagen bereitgestellt, um die **Modernisierung der Fußballanlagen** zu fördern, unabhängig davon, ob diese im Eigentum oder unter einer Verwaltungskonzession stehen. Insbesondere war im Haushaltsgesetz 2018 (Gesetz 205/2017: Art. 1, Absatz 352, Buchstabe a) mit einem Beitrag in Form einer Steuergutschrift in Höhe von 12% des Betrages der Renovierungseingriffe derselben Einrichtungen, bis zu einem Höchstbetrag von 25.000 Euro eine Anerkennung zugunsten von Vereinen vorgesehen die der Liga der Serie B, Lega Pro und Nationale Amateurliga angehören und die von der gegenseitigen Unterstützung profitiert haben.

Schließlich ist zu beachten, dass das Gesetzesdekret 32/2019 (Gesetz 55/2019: Art. 1, Abs. 27) vorsieht, dass die Institution **Sport e Salute spa** ab dem 1. Januar 2020 von Rechts wegen als zentrale Beschaffungsstelle qualifiziert ist, um zentrale Einkäufe unter Beachtung der Gesetzesbestimmungen im Auftrag von öffentlichen Auftraggebern oder Auftraggebern, die im Sportsektor tätig sind, durchzuführen.

Regionale Finanzierungen

Derzeit werden in einigen Regionen Investitionszuschüsse für Sportanlagen vergeben oder wurden bereits vergeben.

Region Abruzzo

Ausschreibung zur Gewährung von Beiträgen in Form von Kapitalzuschüssen für die Durchführung von Baumaßnahmen an Sportanlagen gemäß Regionalgesetz Nr. 2 vom 12. Januar 2018. Abgabetermin 2. November 2020. Die finanzielle Verfügbarkeit wird über den Zeitraum von drei Jahren aufgeschlüsselt:

Haushaltsjahr 2020 - 950.000,00 Euro;
 Haushaltsjahr 2021 - 1.500.000,00 Euro;
 Haushaltsjahr 2022 - 1.500.000,00 Euro.

Kapitalzuschüsse können für einen Mindestbetrag von 20.000 Euro und einen Höchstbetrag von 150.000 Euro für jedes Projekt gewährt werden. Bei Projekten mit einem Wert von mehr als 150.000 Euro muss der Antragsteller nachweisen, dass er in der Lage ist, den darüber liegenden Betrag zu finanzieren.

Region Kalabrien

Mit den Durchführungsverordnungen Nr. 13130 und Nr. 13131 vom 10. Dezember 2020 hat die Region Kalabrien 100 Projekte finanziert, darunter für öffentliche Einrichtungen (65) und Sportverbände (35), für Baumaßnahmen an Sportanlagen.

Die ausgezahlten Beiträge belaufen sich auf 14.850.000 Euro, bei einem Gesamtbetrag der Baumaßnahmen von 27.482.291 Euro.

Die Projekte mit einem Wert von über 1 Mio. Euro sind:

- **Università della Calabria**(Rende, CS): Bau des Universitätssportzentrums, 3.750.000 Euro;
- Impresa Municipalizzata Pollino Gestione Impianti Srl (Castrovillari, CS): Bau einer Sporthalle, 3.337.511,77 Euro;
- Gemeinde Santa Maria del Cedro (CS), Bau eines Mehrzweck-Hallenbades, 2.000.000 Euro;
- Gemeinde Villapiana (CS), Erneuerung des städtischen Hallenbades, 1.475.309,01 Euro;
- Gemeinde Tortora (CS), Bau einer Mehrzweck-Sportanlage, 1.441.859,39 Euro.

Region Lombardei

Mit dem Dekret Nr. 12335 vom 19. Oktober 2020 und der darauffolgenden Bestimmung Nr. 13942 vom 17. November 2020 wurde ein Beitrag für die Sanierung und Aufwertung von Sportanlagen im öffentlichem Besitz auf dem Gebiet der Lombardei an Nr. 87 Anträge vergeben, mit einem Gesamtbetrag von 9.496.131 Euro für Baumaßnahmen in Höhe von insgesamt 36.812.461,76 Euro.

Der durchschnittliche Wert der vorgeschlagenen Baumaßnahmen beträgt 836.646 Euro; 70% der Maßnahmen liegen unter 500.000 Euro.

Nur 5 Projekte übersteigen eine Million Euro und werden von Unternehmen und nicht von den Gemeinden vorgeschlagen:

- S.S.D. Bollate Baseball Club 1959 a r.l. S.S.D. Bollate Baseball Club 1959 a r.l.: Sanierung des Sportzentrums des Baseball Club 1959, Via Verdi, Bollate (Mailand), 2.192.073,10 Euro;
- **Lombardia Nuoto Garbagnate S.S.D. a r.l.**: Modernisierung des Schwimmbads Lombarda Nuoto, Via Monterosso, Garbagnate (Mailand), 2.100.000 Euro;
- Olimpia Eventi S.S.D. a r.l., Sportzentrum Via Lope in Mailand, 1.845.424,98 Euro;
- **Saronno Servizi s.p.a.**, Anpassung der bestehenden Zwischendecke und neue Büroräume, 1.250.046,69 Euro;
- Azienda di Promozione e Sviluppo Turistico di Livigno (Sondrio), Sanierung und Aufwertung der Sportanlage Acquagrande, 1.200.000 Euro;

Region Toskana

Mit Dekret Nr. 9813 vom 25. Juni 2020 wurden 49 Gemeinden mit insgesamt 1.277.500 Euro für Baumaßnahmen im Gesamtwert von 7.654.305 Euro gefördert.

Der durchschnittliche Wert der vorgeschlagenen Baumaßnahmen beträgt nur 156.210 Euro; die relevantesten, die sich einer halben Million Euro nähern, sind die folgenden:

- Gemeinde Dicomano (Florenz), seismische und energetische Verbesserungsmaßnahmen an der Turnhalle und dem Nebengebäude der Gesamtschule "Desiderio da Settignano" (815.770 Euro);
- Gemeinde Greve in Chianti (Florenz), Effizienzsteigerung des städtischen Schwimmbads (455.000 Euro);
- Stadtverwaltung von Livorno, Gebäudesanierung der Südkurve des Stadions "Armando Picchi" (500.000 Euro);
- Provinz Livorno, Festzelt für sportliche Aktivitäten an der Schule Buontalenti-Cappellini-Orlando (Komplex "A. Gherardesca") (449.110 Euro);
- Stadtverwaltung von Lucca, Modernisierung der Sporthalle in der Via delle Tagliate (Zwischendecke und Parterre), (525.000 Euro).

Region Veneto

Mit dem regionalen Gesetzeserlass DGR Nr. 172 vom 14. Februar 2020 ("Finanzielle Unterstützung für Verbesserungsarbeiten, einschließlich baulicher Arbeiten von Sportanlagen in Höhe von bis zu 50.000 Euro") wurden 1.300.000 Euro an 76 Gemeinden für Maßnahmen unter 50.000 Euro ausgezahlt, und zwar in Höhe von 50% (Gesamtbetrag der Baumaßnahmen 2.624.692 Euro, durchschnittlich 34.535 Euro). Es liegen Anträge für weitere 81 Baumaßnahmen vor, die bei einer Refinanzierung des Regionalprogramms berücksichtigt werden sollen.

6. OLYMPISCHE WINTERSPIELE MAILAND UND CORTINA 2026

6.1 Einleitung

Die Kandidatur von Mailand Cortina 2026 erfolgte im Zuge der **New Norm**, der Reform von 2018, die die Olympischen und Paralympischen Spiele zu einem nachhaltigeren, flexibleren und effizienteren Event machen, sowohl unter operativen als auch finanziellen Gesichtspunkten, mit dem Ziel, der Katalysator für die langfristige Entwicklung von Mailand, Cortina und den beteiligten Regionen zu sein. Aus diesem Grund werden die meisten Veranstaltungen an Austragungsorten stattfinden, die bereits existieren und nur noch ausgebaut werden müssen. Jede Anlage wird auch nach den Spielen genutzt oder umgebaut. Dasselbe gilt für die Verkehrsinfrastrukturen, die nur einige wenige Ausbauten erfordern werden.

Für die Durchführung der Veranstaltung war anfangs ein Budget von rund 1,2 Mrd. Euro vorhergesehen, die jüngsten Schätzungen belaufen sich mittlerweile auf rund 1,6 Mrd. Euro. Auch wenn eine weitere Erhöhung des Budgets wahrscheinlich ist (eine weitere Milliarde Euro für Verkehrsinfrastrukturen wird vermutet), gibt ein Vergleich mit früheren Ausgaben eine Vorstellung von der Geringfügigkeit des Budgets: Das Budget von Pyeongchang 2018 endete bei knapp 10 Mrd. Euro, das von Sotschi 2014 bei etwa 40 Mrd. Euro und die Schätzungen für Peking 2022 liegen bei etwa 3 Mrd. Euro. Von den bisher veranschlagten 1,6 Mrd. Euro wurde 1 Mrd. Euro durch das Gesetzesdekret „**decreto-legge Olimpiadi**“ vom 6. November 2020 (siehe unten) zur Verfügung gestellt, 600 Mio. Euro wird das Organisationskomitee ("OCOG") durch Sponsoring und Lizenzvergaben zusteuern.

Mit dem Gesetzesdekret vom **11. März 2020 Nr. 16** wurde die Gründung der "Infrastrutture Milano Cortina 2020-2026 S.p.A." genehmigt, eine öffentliche Einrichtung, die bis April 2021 noch nicht bestand. Die Verantwortung für die Gesamtplanung und die Leitung der Arbeiten als olympische Planungsagentur liegt bei "Infrastrutture Milano Cortina 2020-2026 S.p.A.", sie kann Vereinbarungen zur Übertragung von Vollmachten mit anderen lokalen für die Umsetzung verantwortlichen Einrichtungen abschließen. In der Praxis wird ein Handlungsschema skizziert, bei dem die Agentur an vorderster Front an der Realisierung der Verkehrsinfrastruktur oder an den bleibenden Baumaßnahmen der wenigen Einrichtungen beteiligt ist, die komplett neu sind oder größere Eingriffe erfordern (mit Ausnahme derjenigen, die in der Verantwortung der Eigentümer liegen), während das Organisationskomitee ("**Fondazione Milano Cortina 2026**"), eine mit privaten Mitteln finanzierte und am 9. Dezember 2019 gegründete Non-Profit-Organisation, die Arbeiten zum Ausbau der Anlagen und deren Verwaltung während der Olympischen und Paralympischen Spiele übernimmt.

Der Umsetzungsprozess, für den die Planungsagentur verantwortlich ist, wird vollständig mit der nationalen Gesetzgebung zum öffentlichen Auftragswesen (D.L. 50/2016) konform sein. Nach italienischem Recht und dem gesetzlichen Rahmen, in dem die Planungsagentur arbeiten wird, können Entscheidungen der Agentur oder eines anderen öffentlichen Auftraggebers vor dem regionalen Verwaltungsgericht (der zuständigen Region) angefochten werden. Die Frist für das Ergreifen von Rechtsmitteln gegen getroffene Entscheidungen (z. B. Ausschlüsse von einer Ausschreibung, Vergabe von öffentlichen Aufträgen usw.) beträgt 30 Tage ab dem Datum der Mitteilung. Es besteht die Möglichkeit, gegen Entscheidungen des Verwaltungsrichters beim italienischen Staatsrat Berufung einzulegen. Was den Modus Operandi des Organisationskomitees betrifft, so ist die Linie, die verfolgt wird, die der direkten Vergabe, wobei Unternehmen aus dem olympischen Gebiet Vorrang haben, aber das Komitee erstellt Listen von Unternehmen von außerhalb des olympischen Gebiets, die daran interessiert sind, Produkte und Dienstleistungen anzubieten, damit dem unvermeidlichen Mangel im Zusammenhang mit der Lieferkette der olympischen Gebiete abgeholfen werden kann. Außerdem wird das Organisationskomitee etwa 40 Roadshow-Veranstaltungen organisieren, für die es Material und Kompetenzen benötigt.

Mit dem Gesetzesdekret Olympiadi vom 6. November 2020 hat die Ministerin für Infrastruktur und Verkehr, Paola De Micheli, die Finanzierung von im Haushaltsgesetz 2020 enthaltenen Straßen- und Eisenbahnarbeiten im Wert von einer Milliarde Euro genehmigt. Das Dekret weist die Mittel für die einzelnen Baumaßnahmen zu: insgesamt 473 Mio. Euro für die in der Region Lombardei, 325 Mio. Euro für die Region Venetien, 82 Mio. Euro für die Autonome Provinz Bozen und 120 Mio. Euro für die Provinz Trient: Alle Baustellen müssen bis zum Beginn der Olympischen Spiele fertiggestellt sein. Die bisherigen Erfahrungen mit Großveranstaltungen haben

jedoch gezeigt, dass nicht alle infrastrukturellen Nebenarbeiten abgeschlossen werden konnten, und der Prozess scheint jetzt bereits dem Zeitplan hinterher zu hinken (nur als Beispiel: Der Masterplan für die Bewerbung zur Olympiade sah vor, dass das Gesetz für die Gründung der Planungsagentur bis November 2019 erlassen werden sollte, während das entsprechende Gesetzesdekret vom März 2020 ist).

Der Masterplan von Mailand Cortina 2026 umfasst 14 Austragungsorte an vier Clustern. Zu den Orten, an denen keine Wettkämpfe stattfinden, gehören außerdem die Einrichtungen der Eröffnungs- und Abschlusszeremonie, drei Olympische Dörfer und das IBC/MPC mit einem sekundären Mountain Media Center in Cortina. Die vier Cluster, mit Veranstaltungsorten, in denen entweder Wettbewerbe oder andere Veranstaltungen stattfinden werden, sind:

- Mailand - Eishockey, Eiskunstlauf und Short Track
- Valtellina - Herren Ski Alpin, Freestyle und Snowboard
- Cortina - Curling, Bob, Rodeln, Skeleton, Ski Alpin der Damen, Biathlon
- Val di Fiemme - Eisschnelllauf, Langlauf, Skispringen

Die Eröffnungs- und die Abschlusszeremonie werden an bereits bestehenden Veranstaltungsorten stattfinden, nämlich sowohl im Meazza-Stadion in Mailand, im Volksmund auch San Siro genannt (nach dem Zuschlag haben sich die Sportvereine Inter F.C. und A.C. Mailand darauf geeinigt, in unmittelbarer Nähe ein Stadion zu bauen, dessen Einweihung noch vor den Olympischen Spielen geplant ist, wobei noch unklar ist, in welchem Stadion die Zeremonie tatsächlich stattfinden wird) als auch in der Arena von Verona.

Die Daten der Veranstaltung sind: 6. – 22. Februar 2026

6.2 Geplante Sportanlagen²

Die olympischen Einrichtungen, die die größten Baumaßnahmen erfordern werden, sind:

- Olympisches Dorf in Mailand (neu);
- Pala Italia Santa Giulia, in dem das Eishockeyturnier der Herren ausgetragen wird (neu);
- Mailänder Hockeystadion, in dem das Eishockeyturnier der Frauen ausgetragen wird (bereits vorhanden, aber noch nicht fertiggestellt);
- Sliding Center 'Eugenio Monti' in Cortina, in dem die Bob-, Skeleton- und Rodelwettbewerbe ausgetragen werden (bereits vorhanden, aber noch nicht fertiggestellt);
- Pinè-Eislaufbahn, wo die Eisschnelllauf-Wettbewerbe stattfinden werden (bereits vorhanden, aber es sind dauerhafte Baumaßnahmen erforderlich);
- Olympische Dörfer von Livigno und Cortina (temporär, mit einer permanenten Komponente in Livigno).

Mailand Olympisches/Paralympisches Dorf

Es ist Teil des umfassenderen Projekts zur Neugestaltung des Mailänder Bahnhofs Porta Romana. Der „Delivery Partner“, der für den im olympischen Masterplan festgelegten Planungs- und Bauprozess verantwortlich ist, ist **FS Sistemi Urbani**, eine 100-% Tochtergesellschaft von FS, dem italienischen Eisenbahninfrastrukturunternehmen, der das Areal gehört. FS Sistemi Urbani verkaufte das Areal jedoch im Rahmen eines öffentlichen Wettbewerbsverfahrens am 11. November 2019 an den "Fondo Porta Romana", der von **COIMA S.G.R.** verwaltet wird und an dem **Covivio**, **Prada Holding** und COIMA ESG City Impact Fund beteiligt sind, welche die Ausschreibung mit einem Angebot von 180 Mio. Euro gewonnen haben. Das Projekt wird durch die Programmvereinbarung geregelt, die im Juni 2017 von der Stadt Mailand, der Region Lombardien und Ferrovie dello Stato definiert wurde und 164.000 Quadratmeter der Gebäudeflächen und 50% des Flughafens als Grünflächen und öffentliche Räume umfasst. Die Entwicklung wird den Vorgaben des Masterplans folgen, der durch einen internationalen Wettbewerb des Fondo Porta Romana gewählt wird, wie in der Programmvereinbarung vorgesehen.

² Im Masterplan der Kandidatur vorgesehene Programm kann Änderungen vorsehen – Werte sind in USD angegeben.

Sobald die behördlichen Genehmigungen vorliegen, sind die ersten Lieferungen für die Jahre 2025-2026 geplant. In der Zwischenzeit hat die Gruppe FS Italiane mit der Beseitigung der stillgelegten Eisenbahninfrastruktur, der Planung der Verlegung der sich in Betrieb befindlichen Bahnstrecke mit ihrer teilweisen Halbverschüttung und dem Wiederaufbau des neuen Bahnhofs Porta Romana begonnen. Das Mailänder Olympische und Paralympische Dorf wird sich im südlichen Teil des Areals befinden, das im Sinne der langfristigen Wohnungsbaupläne der Stadt nach den Spielen Sozial- und Studentenwohnungen und einen öffentlichen Park beherbergen wird, wobei Letzterer die Hälfte der Fläche einnehmen wird. Im Wohnareal sind fünf siebenstöckigen Gebäude mit einer Fläche von 6.500 m² geplant, wobei 80.000 m² für temporäre Gebäude und Dienstleistungen zur Verfügung stehen. Das Village wird 70 Einzelzimmer und 630 Doppelzimmer (davon 280 rollstuhlgerecht) für insgesamt 1.330 Bewohner beherbergen. Jedes Zimmer wird mit einem eigenen Bad ausgestattet sein. Die Verantwortung für die Umsetzung dieses Teils des Projekts liegt bei der Fondazione Milano Cortina 2026. Der Masterplan sieht eine private Gesamtinvestition von 84.398.268 USD für den Bau und eine öffentliche Investition von 14.893.812 USD für den Umbau zur Nutzung nach den Spielen vor.

Am 10. Dezember hat COIMA SGR im Auftrag des Fondo Porta Romana den Prozess des internationalen Wettbewerbs für den Entwurf des Masterplans für die Renovierung des Bahnhofs Porta Romana gestartet. Die Teams, die am Wettbewerb teilnehmen, müssen zu nachstehenden Punkten richtungsweisende Lösungen vorschlagen:

- das System der öffentlichen Räume, Dienstleistungen und Grünflächen
- die Wiederanbindung und Wiederverknüpfung der derzeit durch den Bahnhof getrennten Stadtteile durch die Gestaltung einer neuen Zugänglichkeit und Durchlässigkeit
- die morphologische und allgemeine Siedlungsstruktur, unter besonderer Berücksichtigung der Beziehung zum umgebenden Kontext
- das Projekt Olympisches Dorf
- die richtungsweisende Identifikation von Funktionen für die Qualifikation der neuen öffentlichen Räume und Dienstleistungen für den Stadtteil
- die Definition einer allgemeinen Strategie für die Aktivierung von öffentlichen Räumen und Nachbarschaften.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist für Multidisziplinäre Gruppen geöffnet, mit besonderem Bezug auf die Kompetenzen im Bereich Urbanistik, Landschaftswesen, Mobilität, Umweltschutz und Infrastrukturplanung. Der Auswahl Ausschuss besteht aus angesehenen Persönlichkeiten und setzt sich aus sieben Vollmitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern zusammen (zwei Vollmitglieder und ein stellvertretendes Mitglied werden von der Ausschreibungsbehörde auf der Grundlage von Listen ausgewählt, die von der **Mailänder Architektenvereinigungen** und dem **Verband der Ingenieure der Provinz Mailand** zur Verfügung gestellt, ein Vollmitglied wird von der Stadtverwaltung angesichts des Vorhandenseins vorrangiger und strategischer Inhalte für die **Stadtverwaltung von Mailand** bestimmt. Die übrigen Kommissionsmitglieder werden von der Ausschreibungsbehörde gewählt. Der Alleinverantwortliche des Wettbewerbs ist Arch. Leopoldo Freyrie, während der Präsident der Kommission Gregg Jones, Design Principal von **Pelli Clarke Pelli Architects** und ehemaliger Kurator des volumetrischen Lageplans von Porta Nuova, sein wird. Die Mitglieder der Jury sind: Gregg Jones (**Pelli Clarke Pelli Architects**), Manfredi Catella (**COIMA**), Simona Collarini (**Gemeinde Mailand**), Alexei Dal Pastro (**Covivio Italy**), Bruno Finzi (**FV Ingenieure der Provinz Mailand**), Carlo Mazzi (**Prada S.p.A.**), Laura Montedoro (**Politecnico di Milano - Department of architecture and urban studies**). Die zweite Phase wird am 31. März 2021 mit der Wahl des Siegerprojekts abgeschlossen. Der am Ende der zweiten Phase gewählte Masterplan wird auf der Grundlage der Ergebnisse der im AdP vorgesehenen öffentlichen Debatte und nach einer von der Ausschreibungsbehörde und der Stadtverwaltung gemeinsam durchgeführten technischen Analyse der Beobachtungen einer späteren Änderung und Integration unterzogen.

Die Dokumentation zum internationalen Wettbewerb kann unter [diesem Link](#) heruntergeladen werden.

Olympisches Dorf Cortina

Ein zweites olympisches Dorf wird in Cortina auf einer öffentlichen Fläche von neun Hektar auf 1.293 m Höhe entstehen, dort wo sich früher der Flughafen von Cortina befand. Das Gelände, das sich im Besitz der Gemeinde Cortina befindet, wurde bereits für olympische Zwecke umgestaltet. Das Dorf wird komplett temporär sein. Das Wohngebiet wird aus 25 zweigeschossigen Gebäuden bestehen, die aus temporären Modulen zusammengesetzt sind. Nach den Spielen ist bereits eine wichtige zukünftige Erweiterung geplant, dank der Zusammenarbeit mit dem lokalen Zivilschutz, der die temporären Gebäude als Notunterkünfte behalten wird. Das Village wird aus 60 Einzelzimmern und 540 Doppelzimmern (davon 150 behindertengerecht) für insgesamt 1.140 Bewohner bestehen. Jedes Zimmer wird mit einem eigenen Bad ausgestattet sein.

Der Masterplan sieht eine öffentliche Investition von 37.076.768 USD für den Bau vor. Das Organisationskomitee wird sich um die Planung und Durchführung kümmern.

Olympisches Dorf Livigno

Ein drittes Dorf wird sich in Livigno befinden, bei den Snowboard- und Freestyle-Pisten und beim Paralympischen Austragungsort Valdidentro (Biathlon und Langlauf). Das Dorf wird sich auf einer privaten Fläche von neun Hektar auf einer Höhe von 1.816m befinden und aus vier vierstöckigen Gebäuden mit einer Fläche von 2.400 m² bestehen, so dass 94.000 m² für eine temporäre Nutzung zur Verfügung stehen. Der Rest des Wohngebiets wird aus 16 zweigeschossigen Gebäuden bestehen, die wie in Cortina aus temporären Modulen zusammengesetzt sind und die gleiche zukünftige Nutzung haben. Das Village über 70 Einzelzimmer und 474 Doppelzimmer (davon 96 behindertengerecht) für insgesamt 1.018 Bewohner verfügen. Jedes Zimmer wird mit einem eigenen Bad ausgestattet sein. Der Masterplan sieht eine öffentliche Investition von 43.544.016 USD für den Bau vor. Das Design und die Konstruktion werden vom Organisationskomitee übernommen.

Pala Italia Santa Giulia/Hockey 1

Pala Italia Santa Giulia ist ein privates Bauwerk, das Teil eines größeren Sanierungsprojekts namens Montecity - Rogoredo, im südöstlichen Teil von Mailand ist. Dieses Bauwerk, in dem einige Eishockey-Wettbewerbe ausgetragen werden und das eine Kapazität von 15.000 Zuschauern hat, wird später in einen Sportpalast umgewandelt. Verantwortlich für die Organisation der Planung und des Baus der Einrichtung ist **Risanamento S.p.A.** In Bezug auf den Zeitplan haben die zuständigen Stellen die endgültige Genehmigung des Projekts im Juni 2021 zugesichert. Von diesem Zeitpunkt an, zwischen der Sanierung des Gebiets, dem Bau und der Abnahme des Gebäudes, wird das Areal im Herbst 2025 fertig sein. Was die Vergabe der Arbeiten betrifft, so verhandelt das Unternehmen mit einem internationalen Betreiber über einen Vertrag für den Bau und das Management der Anlage; daher wird Risanamento S.p.A. nicht direkt mit der Vergabe betraut sein. Für weitere Informationen zum Verfahren stellt Ihnen das **AußenwirtschaftsCenter Mailand** gerne die Kontakte her.

Baumaßnahmen*

Voraussichtlicher Arbeitsbeginn	Datum Ende der Arbeiten	Dauer
Jänner 2021	Dezember 2023	36 Monate

Baukosten*

Gesamtkosten bleibende Bau- maßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finanzierung bleibende Baumaßnahmen	Gesamtkosten temporäre Bau- maßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finanzierung temporäre Baumaßnahmen	Gesamtkosten Sitz
69.557.734	Eigentümer des Gebäudes	13.790.586	OCOG	83.348.320

Verantwortlich für die Entwicklung des Sitzes*

Verantwortlicher Organismus Genehmigung Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus für die Durchführung der bleibenden Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus für die Durchführung der temporären Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus für die Finanzierung des Bausitzes bis zum Zeitraum der Spiele
Stadt Mailand	Eigentümer des Gebäudes	OCOG	Eigentümer des Gebäudes

Hockeyarena Mailand – Hockey 2

Diese Anlage, der ehemalige Pala Sharp, wurde 1985 als temporäre Struktur gebaut, um die Hauptsportarena zu ersetzen. Nach seiner Schließung im Jahr 2010 wird sie durch die Intervention eines privaten Investors komplett renoviert, um eine weitere prächtige Mehrzweckhalle zu werden, die 7.000 Personen für Hockeyspiele der Frauen aufnehmen kann. Für den Bau wählte die Stadt Mailand den Weg der Projektfinanzierung, aber das regionale Verwaltungsgericht hat im Herbst den Auftrag an das Konsortium Ticket One/MCA Events annulliert und die Stadt beabsichtigt, mit dem Projektfinanzierungsverfahren von vorne zu beginnen.

Arbeiten*

Voraussichtlicher Arbeitsbeginn	Datum Ende der Arbeiten	Dauer
Dezember 2020	September 2021	9 Monate

Baukosten*

Gesamtkosten bleibende Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finanzierung bleibende Baumaßnahmen	Gesamtkosten temporäre Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finanzierung temporäre Baumaßnahmen	Gesamtkosten Sitz
8.315.520	Betreiber + Agentur	3.652.240	OCOG	11.967.760

Verantwortlicher Entwicklung des Sitzes*

Verantwortlicher Organismus Genehmigung Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus für die Durchführung der permanenten Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus für die Durchführung der temporären Baumaßnahmen	Verantwortlicher Organismus für die Finanzierung des Bausitzes bis zum Zeitraum der Spiele
Stadt Mailand	Betreiber der Struktur	OCOG	Betreiber des Sitzes

Sliding Center Eugenio Monti

Baumaßnahmen*

Voraussichtlicher Arbeitsbeginn	Datum Ende der Arbeiten	Dauer
Juni 2021	Oktober 2024	40 Monate

Baukosten*

Gesamtkosten bleibende Bau- maßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finanzierung bleibende Baumaßnahmen	Gesamtkosten temporäre Bau- maßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finan- zierung temporäre Baumaßnahmen	Gesamtkosten Sitz
47.712.000	Agentur	5.532.320	OCOG	53.244.320

Verantwortlicher Entwicklung des Sitzes*

Verantwortlicher Orga- nismus Genehmigung Baumaßnahmen	Verantwortlicher Orga- nismus für die Durch- führung der permanen- ten Baumaßnahmen	Verantwortlicher Orga- nismus für die Durch- führung der temporären Baumaßnahmen	Verantwortlicher Orga- nismus für die Finanzie- rung des Bausitzes bis zum Zeitraum der Spiele
Gemeinde Cortina	Agentur	OCOG	Agentur

Eislaufanlage Pinè

Baumaßnahmen*

Voraussichtlicher Arbeitsbeginn	Datum Ende der Arbeiten	Dauer
Juni 2021	Oktober 2024	40 Monate

Baukosten*

Gesamtkosten bleibende Bau- maßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finan- zierung bleibende Baumaßnahmen	Gesamtkosten temporäre Bau- maßnahmen	Verantwortlicher Organismus Finan- zierung temporäre Baumaßnahmen	Gesamtkosten Sitz
32.660.000	Agentur	3.692.000	OCOG	36.352.000

Verantwortung Entwicklung des Sitzes*

Verantwortlicher Orga- nismus Genehmigung Baumaßnahmen	Verantwortlicher Orga- nismus für die Durch- führung der permanen- ten Baumaßnahmen	Verantwortlicher Orga- nismus für die Durch- führung der temporären Baumaßnahmen	Verantwortlicher Orga- nismus für die Finanzie- rung des Bausitzes bis zum Zeitraum der Spiele
Gemeinde Baselga di Pinè	Agentur	OCOG	Agentur

* Im Masterplan der Kandidatur vorgesehene Programm, kann Änderungen vorsehen – Werte in USD.

6.3 Bestehende Sportanlagen mit Renovierungsbedarf

In Anbetracht der weniger dringenden Baumaßnahmen ist die Modernisierung der Anlagen zeitlich näher am Datum der Olympischen Spiele geplant. Der Zeitplan basiert auf dem Angebots-Masterplan, kann aber aktualisiert werden.

6.4 Geplante Verkehrsinfrastruktur

Die Arbeiten werden unter der direkten Verantwortung der Planungsagentur durchgeführt, die mit den für die Arbeiten zuständigen lokalen Behörden spezielle Bevollmächtigungsvereinbarungen abschließen kann. Der

Umsetzungsprozess wird vollständig mit der nationalen Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (D.L. 50/2016) konform sein. Nach italienischem Recht und dem gesetzlichen Rahmen, in dem die Planungsagentur arbeiten wird, können ihre Entscheidungen oder die eines anderen öffentlichen Auftraggebers vor dem regionalen Verwaltungsgericht (der zuständigen Region) angefochten werden. Die Frist für die Erhebung von Rechtsmitteln gegen getroffene Entscheidungen (z. B. Ausschlüsse von einer Ausschreibung, Vergabe von öffentlichen Aufträgen usw.) beträgt 30 Tage ab dem Datum der Mitteilung. Es besteht die Möglichkeit, gegen Entscheidungen des Verwaltungsrichters beim italienischen Staatsrat Berufung einzulegen.

Da die Agentur zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht gegründet war, sind Änderungen am Programm und Aktualisierungen zu erwarten. Das ursprüngliche Budget beträgt etwa 1 Mrd. Euro.

6.5 Paralympische Spiele

Die Paralympischen Spiele werden einen kleinen Teil der Austragungsorte der Olympischen Spiele nutzen, aufgeteilt in drei Cluster. Lediglich die Austragungsorte für Biathlon/Langlauf und Snowboard werden sich unterscheiden.

Der Mailänder Cluster

Zum Mailänder Cluster gehört auch die Milano Hockey Arena, in der das gesamte paralympische Eishockeyturnier stattfinden wird. Das Paralympische Dorf wird an demselben Ort wie das Olympische Dorf untergebracht sein. Die Eröffnungszeremonie findet im Palatitalia Santa Giulia statt, der speziell für den Empfang aller Paralympischen-Athleten eingerichtet wird. Die Abschlusszeremonie wird auf dem Piazza Duomo, dem Hauptplatz von Mailand, stattfinden. Schließlich wird das IBC/MPC in der Mailänder Messe untergebracht und an die paralympischen Anforderungen angepasst.

Der Valtellina-Cluster

Der Valtellina-Cluster wird ein schon bestehender Veranstaltungsort sein, der eigens für die Paralympischen Spiele genutzt wird.

Valdidentro - Azzurri d'Italia Stadion. Biathlon - Skilanglauf

Das Vorbereitungszentrum für Biathlon und Skilanglauf ist seit 2007 in Betrieb und befindet sich in der Gemeinde Valdidentro (8 km von Bormio entfernt), auf einer Höhe von 1.350 Metern. Das Zentrum liegt an der "Viola"-Langlaufstrecke und wurde bereits von den internationalen Verbänden für die Austragung internationaler Wettkämpfe zugelassen. Die Anlage wird für 6.000 Zuschauer ausgelegt sein. Alle Athleten werden im Olympischen Dorf von Livigno untergebracht.

Der Cortina-Cluster

Drei Wettkampfstätten, die alle in den Austragungsorten der Spiele von Cortina 1956 liegen, bilden diesen Cluster. Curling wird im ikonischen Olympiastadion ausgetragen. Der alpine Skisport wird in Tofane ausgetragen, wo auch die alpinen Skiwettbewerbe der Frauen während der Olympischen Spiele stattfinden werden. Darüber hinaus wird Cortina die Snowboard-Wettbewerbe im Gebiet von Tofane ausrichten. Das olympische Dorf, in der Gegend von Fiammes, wird auch das paralympische Dorf beherbergen, fünf Minuten von den drei Austragungsorten in Cortina entfernt.

Die Daten der Veranstaltung sind: 6-15 März 2026

6.6 Vergebene Bauprojekte

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dossiers und in Erwartung der Einrichtung der Planungsagentur ist es verfrüht, Angaben zu den bereits in Auftrag gegebenen Baumaßnahmen zu machen.

Am 10. Dezember 2020 hat COIMA SGR im Auftrag des „Fondo Porta Romana“ den Prozess des internationalen Wettbewerbs für die Ausarbeitung des Masterplans zur Erneuerung des Bahnhofs Porta Romana gestartet.

Die Dokumentation zum internationalen Wettbewerb steht unter diesem [Link](#) zum Download zur Verfügung. Bezüglich der Baumaßnahmen für die Direktvergabe wird auf die Stiftung Milano Cortina 2016 verwiesen. Für weitere Details dazu stehe Ihnen das [AußenwirtschaftsCenter Mailand](#) gerne zur Verfügung.

7. SCHLUSSFOLGERUNG

Die steigende Zahl von Sportlerinnen und Sportlern, die wachsende Nachfrage nach hochwertigen Produkten und innovativen Lösungen sowie positive mittelfristige Entwicklungen in der Sport-, Freizeit- und Tourismusbranche bieten österreichischen Unternehmen eine zentrale Chance auf dem italienischen Markt. Dabei kann Österreich als naheliegender, verlässlicher Partner mit Know-how und innovativen Angeboten bei Geschäftsbeziehungen inkl. Investitionen in Italien punkten.

Als wichtiger sportlicher Meilenstein stehen die Olympischen und Paralympischen Winterspiele in Mailand/Cortina 2026 im Mittelpunkt der internationalen Aufmerksamkeit.

Auch wenn das Budget niedriger ist als bei den letzten Winterspielen, ist eine Erhöhung absehbar, insbesondere was die Finanzierung der Verkehrsinfrastrukturen betrifft. Die Ungewissheit im Zusammenhang mit der Pandemie und der politischen Situation in Italien trägt zwar aktuell nicht dazu bei, den Prozess zu beschleunigen, dennoch sind neue Ideen und Konzepte gefragt und das Bedürfnis nach Qualität und Nachhaltigkeit steigt.

Die notwendigen Bau- und Sanierungsarbeiten, sowie die Tätigkeiten von Organisation, Planung, Kommunikation, IT und die Lieferung von Produkten und Dienstleistungen werden nicht ausschließlich von lokalen Firmen, sondern auch von bzw. in Kooperation mit ausländischen Unternehmen durchgeführt. Es ist vorgesehen, dass Produkte und Dienstleistungen über direkte Ausschreibungen bezogen werden. Dies betrifft nicht nur die Winterspiele 2026, sondern auch die ca. 40 Roadshow-Veranstaltungen, die rund um Olympia 2026 geplant sind. Hier können die hochwertigen Technologien aus Österreich sowohl für die Organisation der Winterspiele als auch für die generelle Erweiterung und Instandhaltung der italienischen Skigebiete und Sportanlage eine wichtige Rolle spielen.

Von Ausstattungen über IT-Lösungen bis Zulieferungen nutzen heimische Unternehmen attraktive Geschäftschancen im Zuge des notwendigen Upgrades der touristischen Infrastruktur Italiens. Darüber hinaus können Firmen aus der Werbebranche, mit kreativen und digitalen Konzepten für die Positionierung der italienischen Tourismus-, Freizeit- und Sportbranche in Österreich punkten.

Unabhängig von den Winterspielen 2026, die das Highlight der nächsten Jahre darstellen, bietet die italienische Sport-, Tourismus- und Freizeitindustrie weitere interessante Möglichkeiten für österreichische Unternehmen.

Der steigende Bedarf an Sportgeräten, Bekleidung, Schuhen und Ausrüstungen eröffnen Chancen auch für österreichische Produzenten und Händler. Dabei ist Nachhaltigkeit und Innovation das Schlüsselwort, um in Italien erfolgreich Geschäfte zu machen. Wie die Best-Practices der Branche zeigen, werden Sportausrüstungen der Zukunft mit Hard- und Software vereint. Integrierte digitale Lösungen steigern die Nachfrage nach Trainingsgeräten in Kombination mit Apps und Online Kursen.

Auch Vertriebskanäle werden zunehmend digital. Dabei spielt die Weiterentwicklung von E-Commerce Webseiten und Social Media eine immer bedeutendere Rolle.

Besonders interessant ist auch der Radsport und Radtourismus. Hier sprechen alle Indikatoren des Sektors für ein solides Wachstum: die Nachfrage nach E-Bikes stieg im Jahr 2020 um 44%. Dieses Ergebnis ist keine Ausnahme, sondern bestätigt den nationalen und europäischen Trend der letzten Jahre. Dabei ist es wesentlich, ein komplettes Vertriebsnetzwerk zu entwickeln und zu nutzen, da 70% des italienischen Umsatzes weiterhin in „physischen“ Geschäften und nicht online realisiert wird. Auch Tour Operators, welche auf den Radsport spezialisiert sind, haben Chancen, und das nicht nur in den bereits gut repräsentierten Regionen wie Trentino-Südtirol, sondern auch beispielsweise in Süditalien.

Österreichische Unternehmen haben durch innovative und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen im Bereich Sport-, Tourismus- und Freizeit gute Chancen, sowohl beim Bau von Infrastrukturen wie Radwegen, Liftanlagen, Hotels und Unterkünften usw., als auch bei der Gestaltung von Entwicklungsprojekten bzw. Marke-

ting-Kampagnen. Insbesondere gibt es interessante Chancen für österreichischen Lieferanten von IT Lösungen, wie z.B. Systeme für die Eingangskontrolle, Apps für Lokalisierungen, digitale Info-Points, Apps für Reservierung und Verleih, Digital Marketing, Cloud Services, usw. Daneben bieten sich Geschäftsmöglichkeiten für Produzenten (wie z.B. von E-Bikes) in Kooperation mit Tourismusorten, Hotelketten, Rad- oder Skiverleih.

Das **AußenwirtschaftsCenter Mailand** greift diese Trends und Entwicklungen auf, positioniert das österreichische Angebot und steht gemeinsam mit lokalen Expertinnen und Experten österreichischen Unternehmen bei der Bearbeitung des italienischen Marktes gerne zur Verfügung. Der Fokus liegt dabei auf einer zielgerichteten Unterstützung bei der Suche nach interessanten Projekten und Kooperationspartnern.

Haben Sie Fragen? Das **AußenwirtschaftsCenter Mailand** ist gern für Sie da.

8. MESSEN UND VERANSTALTUNGEN

Die COVID-19 Pandemie hat auch den Bereich der Fachmessen stark beeinflusst. Verschiedene Veranstaltungen aller Branchen wurden abgesagt oder verschoben, oder haben in digitaler Form stattgefunden. Nachstehend das aktuelle Programm der Fachmessen in Italien im Jahr 2021:

Prowinter (digital)

12. April 2021

Messe Bozen

T +39 0471 516 000

E info@fierabolzano.it

W www.fierabolzano.it/it/prowinter/home

Open Bike Fest

11. – 13. Juni 2021

E info@openbikefest.it

W www.openbikefest.it

Rimini Wellness

01. – 04. Juli 2021

Via Emilia, 155

47921 Rimini RN

T +39 0541 744 555

E helpdesk.rn@iegexpo.it

W www.riminiwellness.com

Italian Bike Festival

10. – 12. September 2021

Parco Fellini, Rimini RN

T + 39 351 933 9116

E info@taking-off.it

W www.italianbikefestival.net

Valtellina Ebike Festival

18. – 19. September 2021

Via Stelvio, 1762

23018 Talamona SO

E ride@valtellinaebikefestival.com

W www.valtellinaebikefestival.com

BIT Milano 2021

10. – 12. Oktober 2021

Fieramilano City

20149 Milano MI

T +39 02 49971

E bit@fieramilano.it

W www.bit.fieramilano.it/

Forum Piscine

12. – 13. Oktober 2021

Via Cesare Battisti, 11

40123 Bologna BO

T +39 051 272523

E forum@absolutgroup.it

W www.forumpiscine.it

Siaexpo

13. – 15. Oktober 2021

Via Emilia, 155

47921 Rimini RN

T +39 0541 744 208

E helpdesk.rn@iegexpo.it

W www.siaexpo.it

Hotel

18. – 21. Oktober 2021

Messe Bozen

T +39 0471 516 000

E info@fierabolzano.it

W <https://www.fierabolzano.it/it/hotel/home>

9. WEITERFÜHRENDE KONTAKTE

Comitato Olimpico Nazionale Italiano

Piazza Lauro de Bosis 15
00153 Roma
T +39 063685
E info@coni.it
W www.coni.it

Federazione Italiana Sport Invernali

Via Giovanni Battista Piranesi 46
20137 Milano MI
T 02 75731
E presidenza@fisi.org
W www.fisi.org

Federazione Ciclistica Italiana

Via Giovanni Battista Piranesi 46
20137 Milano MI
T +39 02 715 900
E info@federciclismo.it
W www.federciclismo.it

Assosport- c/o Confindustria Veneto

Via Torino 151/C,
30172 Mestre VE
Tel 041 2517509
E assosport@assosport.it
W www.assosport.it

Fondazione Milano Cortina

Piazza Tre Torri 3
20145 Milano MI
E info@milanocortina2026.org
W www.milanocortina2026.org

Anef Ski

Viale Pasteur, 10
00144 Roma
T+39 06 59 03 351
E presidenza@anef.it
W www.anef.it

Club Alpino Italiano

Via Petrella 19
20124 Milano MI
T +39 02 2057 231
E info@cai.it
W www.cai.it

Federazione Italiana Fitness

Via Paolo Costa 2
48121 Ravenna RA
T +39 0544 34 124
E fif@fif.it
W www.fif.it

Confindustria ANCMA - Associazione Nazionale Ciclo Motociclo Accessori

Via Antonio Da Recanate 1
20124 Milano MI
T +39 02 677 3511
E ancma@ancma.it
W www.ancma.it

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MAILAND

Piazza del Duomo, 20

Mailand - ITALIEN

T +39 02 87 90 911

E mailand@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/it

